

# kinder garten. der zukunft

---

kinderdorf schwarzach





Lisa-Maria Albrecht, BSc.

TITEL  
-Kindergarten der Zukunft -  
Kinder-Dorf Schwarzach

MASTERARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades  
Diplom-Ingenieurin  
Masterstudium Architektur

eingereicht an der  
Technischen Universität Graz

Betreuerin  
Assoc.Prof. Dipl.Ing. Dr.techn. Franziska Hederer  
Institut für Raumgestaltung

Graz, März 2020

Bei personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Formulierung für die männliche als auch weibliche Form. Auf die explizite Nennung beider Geschlechter wurde der einfacheren Lesbarkeit halber verzichtet.

## EIDESSTÄTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Das in TUGRAZonline hochgeladene Textdokument ist mit der vorliegenden Masterarbeit identisch.

---

Datum

---

Unterschrift



inhalt.

---

# INHALTS ANGABE

---

|  |    |
|--|----|
| <b>VORWORT</b>   | 12 |
| <b>ANALYSE</b>   Kindergarten der Zukunft<br>Funktionen und Anforderungen                              |    |
| Kindergärten als Orte der Bildung und Begegnung<br>Pädagogische Konzepte mit ihren Vor- und Nachteilen | 16 |
| <b>CASE STUDY</b>   Grundrisstypologien mit Referenzprojekten  | 28 |
| <b>ANALYSE.2</b>   Aktuelle Situation in<br>Österreich und Deutschland                                 | 48 |
| Diversity in der Kindheit  | 52 |
| Kinder mit besonderen Bedürfnissen   | 54 |
| Zunehmende Migration in Kindergärten   | 56 |
| Förderung als pädagogisches Handeln  | 58 |
| Demokratische Bildung und Erziehung  | 60 |
| Individualisierte Pädagogik  | 62 |
| Sprachförderung  | 64 |
| Einbezug der Eltern  | 66 |
| Einblick in die Farbpsychologie  | 68 |



---

## PROJEKT | KinderDorf Schwarzach

|                       |     |
|-----------------------|-----|
| Ausgangssituation     | 74  |
| Umgebungsanalyse      | 76  |
| Grundstück            | 78  |
| Formfindungsphase     | 80  |
| Entwurfsgedanken      | 84  |
| Schwarzplan           | 88  |
| Lageplan              | 90  |
| Grundrisse            | 92  |
| Schnitte              | 100 |
| Ansichten             | 104 |
| Materialkonzept       | 112 |
| Farkonzept            | 118 |
| Bereiche - Funktionen | 120 |
| Fassade               | 128 |
| Visualisierungen      | 130 |
| Raumprogramm          | 134 |

## QUELLEN

|                       |     |
|-----------------------|-----|
| Literaturverzeichnis  | 136 |
| Internetquellen       | 137 |
| Abbildungsverzeichnis | 140 |



Das Kind **”**  
hat ein **Recht** darauf,  
das zu sein,  
**was es ist.**

Janusz Korczak 2002, 34.

# VORWORT

---

Unsere Gesellschaft befindet sich stets im Wandel. Wir entwickeln uns täglich weiter, wodurch sich auch unsere Bedürfnisse und Sichtweisen im Bezug auf verschiedenste Dinge des Lebens ändern. In diesem hektischen Wandel der Zeit wird jedoch oft ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft vergessen oder vernachlässigt, nämlich die Kinder. Gerade in Deutschland und Österreich nimmt die Konsumgesellschaft Überhand, was sich durch ein langes Studium und viel Arbeit auszeichnet, um einen möglichst hohen Rang einzunehmen und somit ein „Leben ohne Sorgen“ führen zu kön-

nen. Ein Problem dabei stellt jedoch oft der Kinderwunsch dar, im Bezug auf die Zeit, die im Alltag bleibt. Kinder sind unsere Zukunft. Die richtige Erziehung und Bildung ist somit sehr wichtig. Die Kinder kommen oft sehr früh in den Kindergarten, bzw. die Kindergrüpe, um Erziehung und Karriere zu meistern. Doch durch unsere wandelnde Gesellschaft verändern sich auch die Anforderungen an Erziehung und Bildung stetig. Viele Kindergärten sind im Blick auf die Zukunft bereits veraltet und bedürfen somit auch einer architektonischen Modernisierung, welche den neuen Gegebenheiten angepasst werden muss.

---

Wichtig für eine solche Modernisierung sind im Hinblick auf die Zukunft besonders Themen, welche noch immer von unserer Gesellschaft tabuisiert werden. Es handelt sich unter anderem um Themen, wie der Umgang mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen, der uneingeschränkte Einbezug von Kindern mit Behinderungen und Wege für ein friedliches Miteinander mit Kindern, welche einen Migrationshintergrund aufweisen. Im Folgenden werden Lösungsvorschläge für diese Themen im Hinblick auf die Architektur und Raumgestaltung für „Kindergärten der Zukunft“ dargelegt und im architektonischen Entwurf eines

Kindergartens mit Kindergruppe umgesetzt, der ausgehend vom Realisierungswettbewerb „Kinder-Dorf Schwarzach“ entwickelt wird. Es handelt sich hierbei um einen Entwurf für ein neues Gebäude für die Betreuung von Kindern, welches neben 3 Kindergartengruppen auch 2 Gruppen für Kleinkinder beinhalten soll.

”

Die frühkindliche Bildung soll ausgebaut und verbessert werden, insbesondere für die am stärksten gefährdeten und benachteiligten Kinder.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Deutsche Unesco Kommission 2010, 27.



# analyse.1

---

# ANALYSE

---

## KINDERGÄRTEN ALS ORTE DER BILDUNG UND BEGEGNUNG

Kindergärten sind Bildungseinrichtungen, in denen Kinder einen Großteil ihres Alltags verbringen. Die Pädagogik spielt hier eine wichtige Rolle. Im Laufe der Zeit haben sich drei grundlegende pädagogische Konzepte bei Kindergärten entwickelt: Das geschlossene, das offene und das halb offene Konzept.<sup>2</sup>

Das **geschlossene** bildet das älteste **Konzept**, bei welchem die Kindergartenkinder streng in Gruppen aufgeteilt werden. Diese sind meist durch verschiedene Farben oder Tiere gekennzeichnet, um den Kindern die Orientation im Kindergarten zu erleichtern. Nur zu besonderen Gegebenheiten und mit Absprache der Gruppenleiter können die anderen Kinder in Gemeinschaftsräumen oder auf Spielflächen im Freien getroffen werden. Im Normalfall sind jeder Gruppe 1-2 Gruppenleiter, beziehungsweise Erzieher zugeordnet.

<sup>2</sup> Vgl. Rühm 2018, 16 .



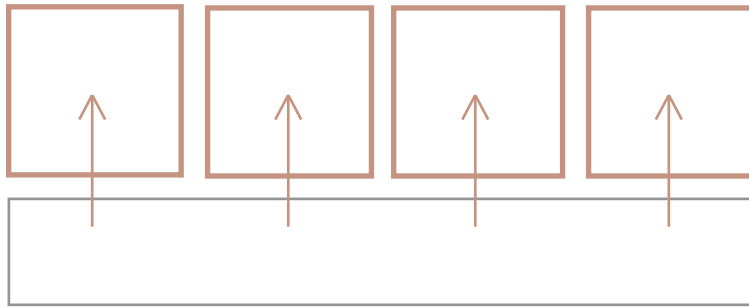


Abb. 1 | geschlossenes Konzept

Hier ist das Ziel den Kindern durch eine Bezugsperson und dem Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe Geborgenheit und Sicherheit zu generieren. Außerdem ist es für die Pädagogen selbst einfacher das Geschehen in der Gruppe im Auge zu behalten. Daher bietet dieses Konzept auch die Möglichkeit einer guten Integration behinderter Kinder. Allerdings sind den Kindern durch die räumliche Eingrenzung der Gruppe nur begrenzte Spielkontakte möglich und somit eine nur beschränkte Interessensbefriedigung gegeben. Durch die beengten Spielzonen und die beschränkte Spielauswahl verspüren die Kinder schneller ein Gefühl

von Langeweile. Außerdem werden durch die räumlichen und spielerischen Einschränkungen Regelbrüche für die Kinder attraktiver.

Ein weiteres, weit verbreitetes Konzept, ist das **halboffene Konzept**. Hier möchte man die Vorzüge des offenen und geschlossenen Konzeptes vereinen. Die Kinder sind wieder festen Gruppen zugeteilt in welchen der Kindergarten-Alltag beginnt und endet. Dazwischen ist es ihnen jedoch möglich die Kinder in den anderen Gruppen und Gemeinschaftsräumen, welche dann geöffnet werden und für alle zugänglich sind, zu treffen und frei zu spielen.

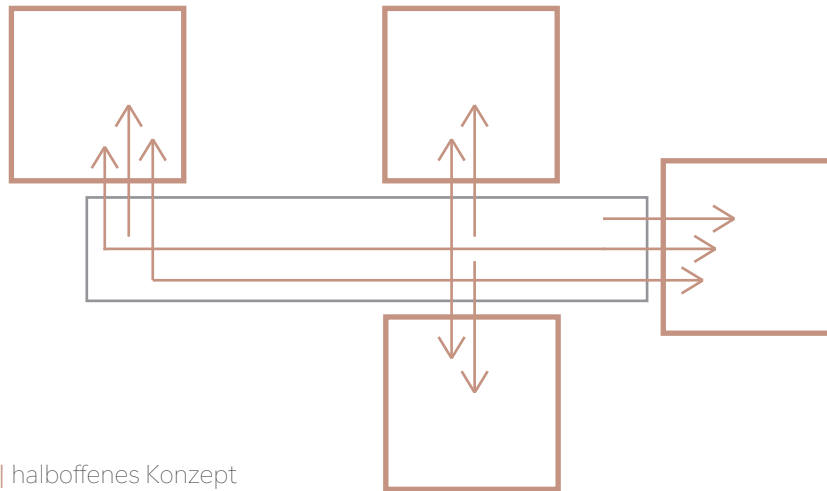


Abb. 2 | halboffenes Konzept

Man möchte bei diesem Konzept einerseits den Kindern eine feste Bezugsperson und eine Raumbelangehörigkeit geben, gleichzeitig sollen sie aber auch die Möglichkeit haben sich frei zu entfalten und selbstbestimmt zu agieren. Dadurch werden auch die Sozialkontakte der Kinder außerhalb der Gruppenräume gefördert. Dies ist gerade für schüchterne Kinder von Vorteil, welchen dadurch bessere Integrationsmöglichkeiten geboten werden und sie dennoch die Nähe zu ihrer Bezugsperson haben. Allerdings bedarf ein solches Kindergarten-Konzept immenser Planung und Vorbereitung. Bei zu wenig Personal in der Einrichtung

kann es schnell chaotisch werden. Außerdem müssen genügend und vielfältige Räume zur Verfügung stehen, um den Kindern ausreichend Abwechslung zu bieten.

Das **offene** ist das jüngste **Konzept**, bei welchem auf eine Stammgruppe verzichtet wird und die Selbstbestimmung und individuelle Entwicklung der Kinder im Mittelpunkt steht. Anstatt von fest zugeteilten Gruppenräumen gibt es verschiedene Funktionsräume, welche frei von allen Kindern genutzt werden können. Die pädagogische Fachkraft bekommt hier als Randposition die Funktion der Beobachtung und Beaufsichtigung und wird

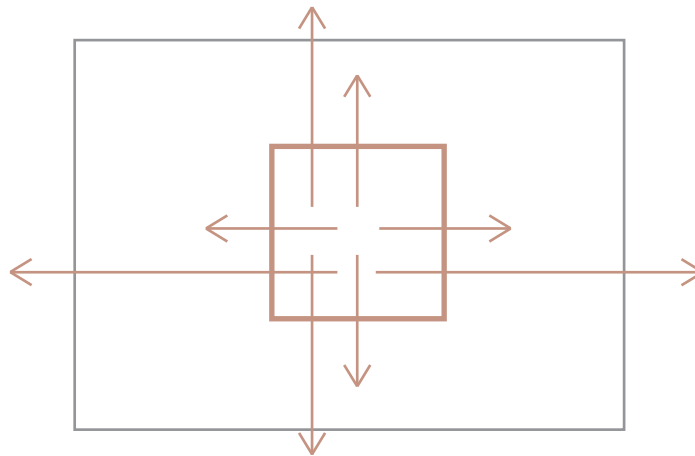


Abb. 3 | offenes Konzept

meist wochenweise einem Funktionsraum zugewiesen. Den Kindern ist so eine attraktive Spielvielfalt geboten mit dem Schwerpunkt der Interessensförderung. Ihnen ist es hier möglich, sich ganz auf ihre Stärken zu konzentrieren und eigene Interessen zu entwickeln. Außerdem entsteht dadurch ein gutes Arbeitsklima unter den Kindern. Allerdings haben es zurückhaltende Kinder in einem solchen Konzept schwerer. Durch die nicht vorhandene Stammgruppe gehen diese schnell im Geschehen des Kindergarten-Alltags unter. Andere Kinder sind schnell überfordert, selbstständig zu arbeiten und lassen bei der Konzentration auf ihre

Stärken ihre Schwächen außen vor. Außerdem gestaltet sich die Eingewöhnung neuer Kinder beim offenen Konzept schwieriger als in anderen Konzepten. Hierfür sind eine gute Organisation und das Zusammenarbeiten des Kindergarten-Teams von großer Wichtigkeit.<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Vgl. Kindergärten mit offener, teiloffener und geschlossener Gruppenarbeit, <https://www.kindererziehung.com/kindergartenkonzepte/kindergarten-mit-gruppenarbeit.php>, 03.01.2020.

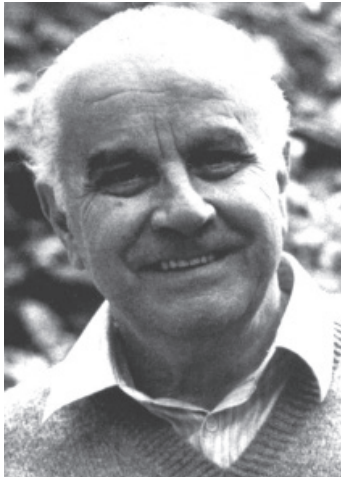


Abb. 4 | Loris Malaguzzi

## Loris Malaguzzi

Jede Entwicklung und Geschichte dieser drei grundlegenden Konzepte lassen sich auf den charismatischen Pädagogen und Visionär **Loris Malaguzzi** zurückführen, welcher schon in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg in der norditalienischen Stadt Reggio Emilia das System des **Reggio Kindergartens** entwickelt hatte. Loris Malaguzzi befasste sich schon früh mit kindlichen Lernen, wodurch das Reggio-System aus der Not heraus entstand, da ein großes Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage in Bezug auf Kinderbetreuungsangeboten bestanden hat.<sup>4</sup> Die Grundthese der Reggio-Päda-

gogik ist eine partnerschaftliche Erziehungsarbeit für Kinder in Verbindung mit Erziehern, Eltern und gesellschaftlichen Faktoren. Der Lernwunsch und die kindliche Kreativität erhalten hier eine besondere Würdigung, wobei die Erzieher und Pädagogen, wie dann auch im offenen Konzept, lediglich die Funktion der Beobachtung und Unterstützung besitzen sollen. Das Kind steht bei dem Reggio-Konzept für eine eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen. Der Tagesablauf in diesem System ist dem des offenen Kindergarten-Konzeptes sehr ähnlich. Daher gibt es auch dementsprechende Vor- und

<sup>4</sup> Vgl. Dudek 2015, 12.

Nur wenn  
**Gefühl** und **Fantasie**  
erwachen,  
blüht die **Intelligenz**.<sup>5</sup>”

Loris Malaguzzi

Nachteile. Allerdings ist dieses Konzept durch die erwünschte Eigenständigkeit und dem Selbstlernen für Kinder mit Behinderungen und Wahrnehmungsstörungen eher mäßig geeignet.<sup>6</sup>

Loris Malaguzzi war kein Architekt, weshalb es von ihm selbst keinen Entwurf eines Kindergartens im Reggio-Stil gibt. Allerdings planten viele Architekten in seinem Interesse und bedienten sich hierbei seinem pädagogischen Wissen. Demnach gibt es einige Kindergärten im Reggio-Konzept, bei welchem die grundlegenden Charakteristika verschiede-

ne Räume mit unterschiedlichen Funktionen und selbstständiges Spielen und Lernen darstellen.

<sup>5</sup> Malaguzzi

(= Kurzzitat für: Reggio-Pädagogik im Kindergarten: Kind und Bildungsorientiert, <https://www.erzieherin-ausbildung.de/praxis/paedagogische-leitfaeden-fachtexte/reggio-paedagogik-im-kindergarten-kind-und-03.01.2020>).

<sup>6</sup> Vgl. Reggio Kindergarten, <https://www.kindererziehung.com/kindergartenkonzepte/reggio-kindergarten.php>, 03.01.2020.

# REGGIO KINDERGARTEN

---

Freising  
nbundm\* Architekten

Ein Beispiel eines solchen Reggio-Kindergartens stellt der Kindergarten in Freising von nbundm\* Architekten dar. Mit diesem Konzept erlangten die Architekten beim damaligen Wettbewerb 2010 den 1. Platz.

Hierbei wurden die einzelnen Funktionsräume in eigene „Häuser“ untergebracht und durch eine „Piazza“ verbunden. Diese überdachte Piazza stellt das Zentrum des Kindergartens dar, wo außerdem sämtliche Nebenräume untergebracht sind. Den

Kindern soll es so ermöglicht werden ihren Kindergarten-Alltag selbstständig zu gestalten. Die Anordnung der einzelnen Häuser wird großteils von der vorhandenen Vegetation, sowie von der Form des Grundstücks bestimmt. Eine großzügige Belichtung war den Architekten sehr wichtig, was durch Oberlichtern in der Piazza, sowie großen Fenstern ermöglicht wird. Außerdem tragen Höhen sprünge und verschiedene Gestaltungen der Räume zu einem ungehinderten und abwechslungsreichen Spielen der Kinder bei.<sup>7</sup>

<sup>7</sup> Vgl. nbundm\* Architekten: Kinderhaus Freising, <https://www.baunetz-architekten.de/nbundm-architekten/4295025/projekt/4295317>, 03.01.2020.



Abb. 5 | Außenansicht



Abb. 6 | Innenraum

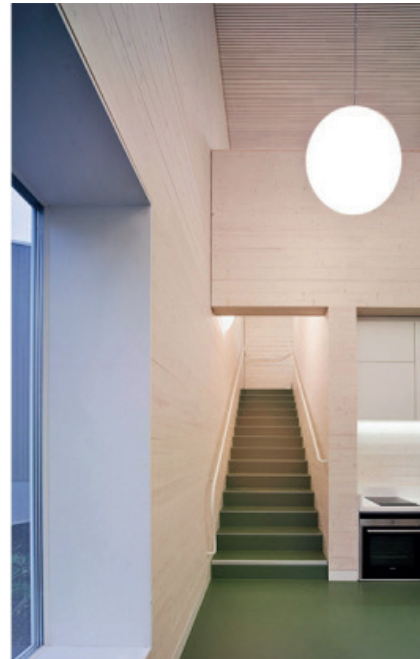


Abb. 7 | Treppe

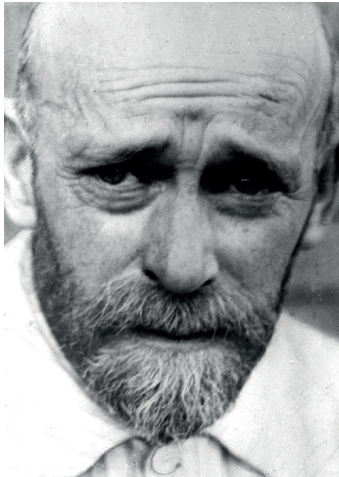


Abb. 8 | Janusz Korczak

## Janusz Korczak

Ein weiteres, wichtiges, Konzept bildet der **Korczak Kindergarten**. Dieser ist auf den polnischen Mediziner und Pädagogen **Janusz Korczak** zurückzuführen, der sich zu Lebzeiten für die Kinderrechte einsetzte und für diese ein elementarer Vorreiter war. Im Korczak-Konzept wird das Kind als eigenständige Persönlichkeit gesehen. Die individuellen Bedürfnisse der Kinder spielen eine wichtige Rolle. Bei täglichen Redekreisen können hier die Kinder mit den Erziehern und den anderen Kindern besprechen, was sie bewegt. Dieses Konzept ermöglicht außerdem behinderten Kindern und Kindern mit besonderen

Bedürfnissen am Kindergartenalltag gleichermaßen teilzunehmen, da Janusz Korczak der Gleichberechtigung hohe Relevanz verleiht.<sup>8</sup>

<sup>8</sup> Vgl. Korczak Kindergarten, <https://www.kindererziehung.com/kindergartenkonzepte/korczak-kindergarten.php>, 03.01.2020.



Kinder”  
werden nicht erst zu  
**Menschen** -  
sie sind bereits welche.<sup>9</sup>

---

Janusz Korczak

<sup>9</sup> Wompel 1985, 106.



case study.

---

# CASE STUDY

---

## GRUNDRISS TYPOLOGIEN MIT REFERENZ PROJEKTEN

Für die Umsetzung der Konzepte ergeben sich außerdem verschiedene Grundriss-Typologien für Kindergärten, welche entsprechend der gewünschten Funktion, Grundstücksform, der Umgebung und anderen äußeren Einflüssen eingesetzt werden. Die meist genutzten Typologien bilden der line-

are Grundriss, Clusterarchitektur, der kompakte Grundriss, sowie die Hofarchitektur. Diese Grundriss-Typologien weisen jeweils verschiedene Vor- und Nachteile im Bezug zur Funktion „Kindergarten“ auf. Im Folgenden werden diese anhand von Referenzprojekten dargelegt und erläutert.



darmstadt

holzkirchen

absam

graz



# Krippe & KiGa Darmstadt

dbn parc Architekten BDA

---

Der Kindergarten mit Krippe von dbn parc Architekten BDA befindet sich auf dem Luo Campus in Darmstadt. Bei diesem Gebäude wurde ein linearer Grundriss angewandt, welcher sich als solcher optimal in die Umgebung einfügt. Es handelt sich hierbei um einen zweigeschossigen länglichen Baukörper, welcher sich auf der Nordseite in Richtung Campus öffnet. Durch die Lage am Stadtrand wird auf der Südseite des Gebäudes hingegen viel Natur geboten, wodurch den Kindern eine ruhige Atmosphäre vermittelt werden kann.<sup>10</sup>

## LINEARER GRUNDRISS

Der **lineare Grundriss** zeichnet sich oft durch den Laubengang aus, welcher die Räume verbinden soll. Dieser liegt mittig oder am Rand des Gebäudes, wobei die Räume von der Schmal- oder Längsseite des Ganges erschlossen werden. In Kindergärten erhält der Laubengang oft die Funktion der Aktionshalle, welche den Mittelpunkt und die Begegnungszone bildet.

Der lineare Grundriss bietet die optimale Erschließung aller Räu-

<sup>10</sup> Vgl. Bunt wird's von alleine, 02.11.2011, <https://www.german-architects.com/de/architecture-news/reviews/bunt-wird-s-von-alleine>, 03.01.2020.

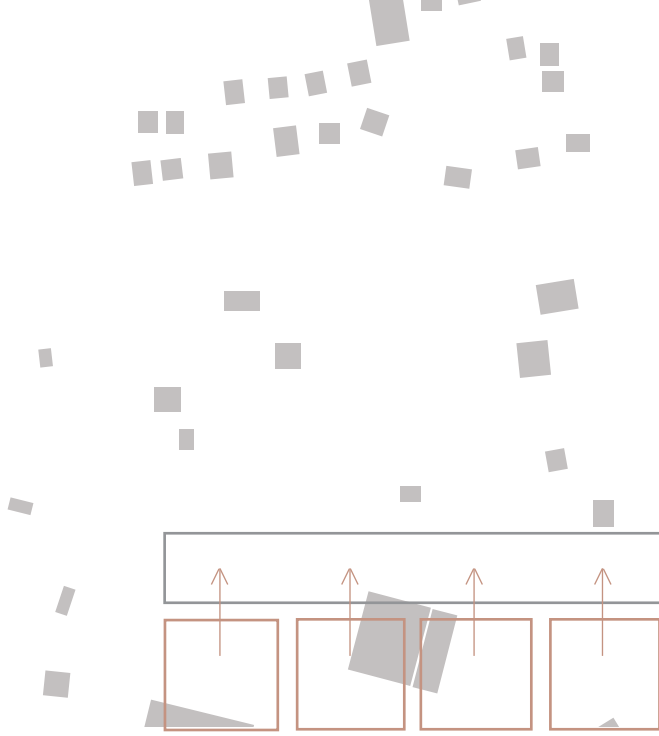


Abb. 9 | Lageplan

Abb. 10 | Laubengang

me und trägt so auch zu einer guten Orientierung für die Kindergartenkinder bei. Die Spielzone kann sich außerdem so unmittelbar vor den Funktions- und Gruppenräumen befinden. Allerdings schränkt diese Grundrisstypologie auch stark das räumliche Gefüge ein, da durch den längsförmigen Grundriss Räume und Spielzone in eine Richtung orientiert sind.

---

Bei diesem zweigeschossigen Baukörper sind nach Süden hin die Gruppenräume angeordnet, wobei jede Gruppe Lager, Schlafräum und Bad beinhaltet. An der Nordseite des Gebäudes erstreckt sich an den Gruppenräumen entlang eine breite Aktions- und Spielhalle. Diese Halle soll Kommunikation und Bewegung der Kinder fördern und führt am Ende in den Spielgarten des Kindergartens. Durch Schiebeelemente an den Gruppenräumen können diese beliebig geschlossen und geöffnet werden und so ihre Nutzung je nach Anforderung verändern. Die Glasflächen in diesen Schiebeelementen können zu-

sätzlich durch dunkle Vorhänge verschlossen werden, um die Räume in Ruhe- und Schlafräume zu verwandeln. Die Größe der Gruppen wurde nicht überdimensioniert, da diese raumgreifend in die Spielhalle übergehen können. Im Erdgeschoss befinden sich zusätzlich, am Eingang gelegen, die Leitungs- und Personalräume, sowie die Ausgabeküche. Im Obergeschoss hingegen wurden Sport- und Veranstaltungsraum situiert, welche gut schallgeschützt selbst die Ruhephasen des Kindergartens nicht stören.<sup>11</sup>

<sup>11</sup> Vgl. Bunt wird's von alleine, 02.11.2011, <https://www.german-architects.com/de/architecture-news/reviews/bunt-wird-s-von-alleine>, 03.01.2020.





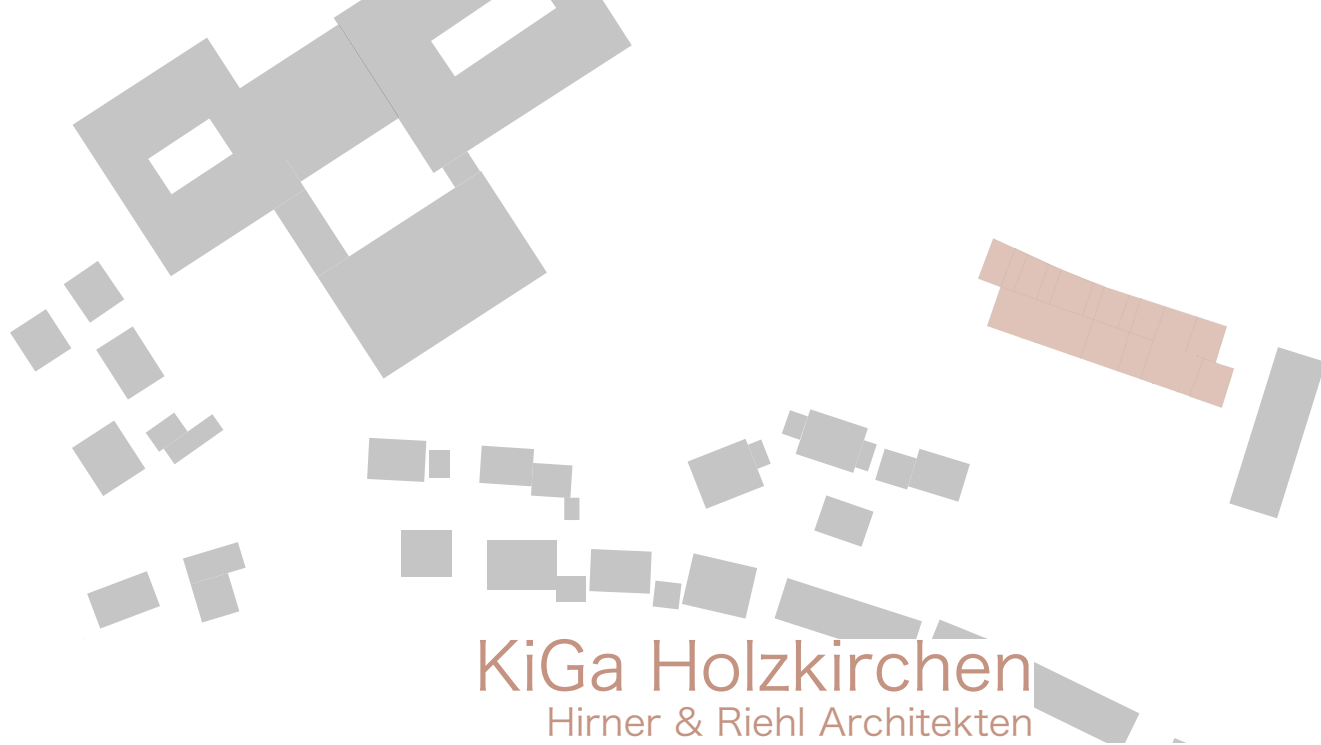
Abb. 11 | Fassade



Abb. 12 | Innenraum 1



Abb. 13 | Innenraum 2



## KiGa Holzkirchen

Hirner & Riehl Architekten

Das Kinderhaus Holzkirchen von Hirner & Riehl Architekten, befindet sich an der nördlichen Ortsgrenze, grenzt im Norden an ein großes Maisfeld und südlich an neu gebaute Einfamilienhäuser im alpenländischen Stil. Westlich des Bauplatzes liegt der große Komplex der Fachoberschule mit aufgesetztem Satteldach, wobei das Gelände von Westen nach Osten leicht abfällt. Die Architekten wählten als Grundrisstypologie des Kindergartens die Clusterarchitektur mit flachen Satteldächern als optimale Ergänzung des Ortsbildes.<sup>12</sup>

### CLUSTERARCHITEKTUR

Charakteristisch für die Clusterarchitektur ist, wie der Name schon erahnen lässt, die Gruppierung von Gebäuden mit verschiedenen Funktionen, welche anschließend verbunden werden und so ein interessantes Raumgefüge bilden. Bei dieser Grundrisstypologie will man sich von der Aneinanderreihung von Räumen lösen und so gerade in der Kindergartenarchitektur offene Spiellandschaften erschaffen. Allerdings erfordert das Cluster auch eine gewisse Teamfä-

<sup>12</sup> Vgl. Hirner & Riehl Architekten: Kinderhaus Holzkirchen, <https://www.hirnerundriehl.de/project/kinderhaus-holzkirchen/>, 03.01.2020.

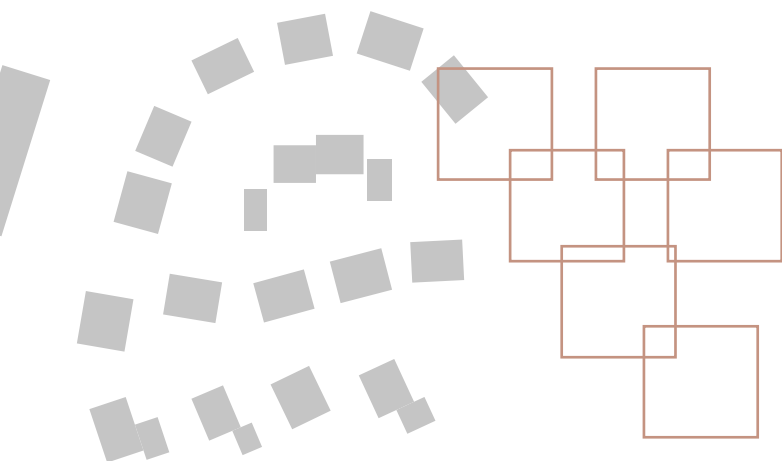


Abb. 14 | Lageplan

Abb. 15 | Clusterarchitektur

higkeit der Pädagogen im Kindergarten. Durch den offenen Grundriss, der dadurch entstehen soll, sind die Kinder keinen geschlossenen Gruppen zugeordnet wodurch der Kindergartenalltag gut geplant und organisiert werden muss.<sup>13</sup>

<sup>13</sup> Harbusch: Alles auf Cluster-Neue Schulen in Deutschland, 06.02.2019, <https://schulen-planen-und-bauen.de/2019/02/06/alles-auf-cluster/>, 03.01.2020.

”

Bauen an einem Ort heißt für diesen Ort bauen – Bezug nehmen, Bezüge herstellen, Elemente aufgreifen – assoziieren, umformen – neu definieren.<sup>14</sup>

Das äußerliche Erscheinungsbild des Kindergartens entstand durch die Analyse des Ortes und der geographischen Umgebung. Das Ortsbild Holzkirchens ist geprägt von flach geneigten Dächern, welche teilweise beliebig aneinander geordnet erscheinen. Im Süden ragt die Bergkette der Alpen hervor, welche ein ähnliches äußerliches Bild aufweist. Dies spiegelt sich folglich auch, durch die Dachfaltung des Kindergartens, auf diesem wieder.

So entstand ein Kinderhaus, welches aus mehreren kleinen Gebäuden zusammengesetzt wird, die die sieben Gruppen des Kindergartens beherbergen. Der Innenraum gestaltet sich jedoch als Hohlform, wodurch das Volumen für die Kinder und Pädagogen als inneres Gebirge erlebt wird. Dies soll Geborgenheit und Sicherheit vermitteln. Der Spielraum im Außenbereich öffnet sich im Süden aus den Gruppenräumen heraus. Die „Gruppencluster“ des Kindergartens weisen die gleiche Raumgröße auf und beinhalten jeweils einen Gruppenraum, einen Nebenraum, einen Abstellraum, sowie einen eigenen Sanitärbereich.<sup>15</sup>

<sup>14</sup> Hirner & Riehl Architekten: Kinderhaus Holzkirchen, <https://www.hirnerundriehl.de/project/kinderhaus-holzkirchen/>, 03.01.2020.

<sup>15</sup> Vgl. Ebda., 03.01.2020.



Abb. 16 | Außenansicht



Abb. 17 | Innenraum



# Kindergarten in Absam

Schenker Salvi Weber Architekten

---

Der Kindergarten von Schenker Salvi Weber Architekten befindet sich in Absam, einer kleinen tiroler Gemeinde, nicht weit von Innsbruck entfernt und angrenzend am nördlichen Karwendelgebirge. Die Architekten konnten den damaligen Wettbewerb für den Kindergarten in Absam für sich entscheiden. Anspruchsvoll war es die im Wettbewerb geforderte Fläche von 4000 m<sup>2</sup> auf den kleinen Bauplatz unterzubringen und gleichzeitig einen angemessenen Baukörper zu schaffen, welcher sich gut in das kleinteilige Ortsbild einfügt.<sup>16</sup>

## KOMPAKTER GRUNDRISS

Die Architekten entschieden sich hier für einen **kompakten Grundriss**. Charakteristisch für diesen in der Kindergarten-Architektur ist eine klare Gliederung der Innenräume mit einem Zentrum, welches oft von einem Oberlicht belichtet wird und außerdem die Spielzone und den Orientierungsraum bildet. Wichtig bei einem solchem Grundriss ist ein fließendes Raumkontinuum, ohne zu viele feste Grenzen, um auch den Pädagogen zu erleichtern das Gesche-

<sup>16</sup> Vgl. Schoof: Vom Keller bis zum Dachboden: Schulerweiterung in Absam, 02.04.2018, <https://www.detail.de/artikel/vom-keller-bis-zum-dachboden-schulerweiterung-in-absam-29026/>, 03.01.2020.

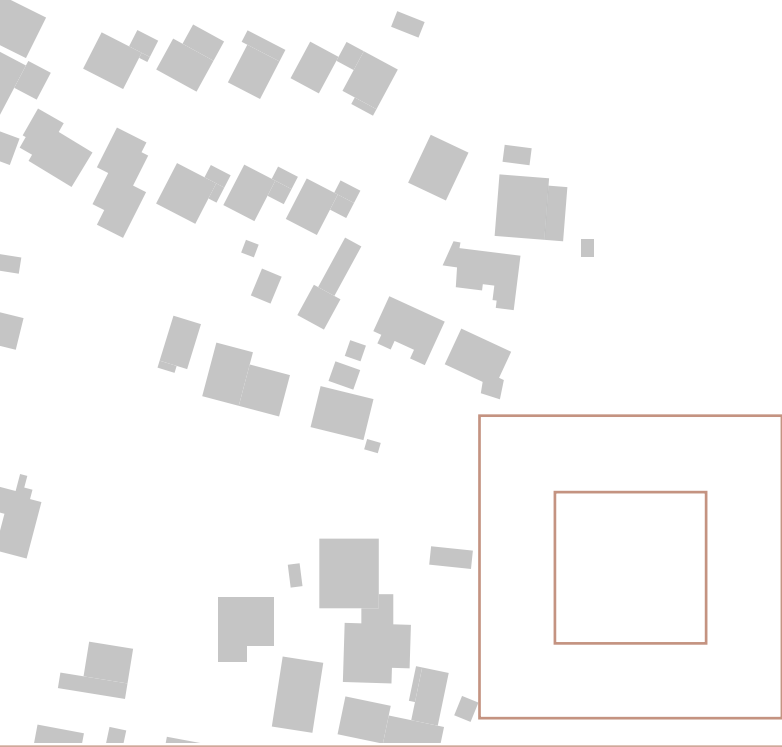


Abb. 18 | Lageplan

Abb. 19 | kompakter Grundriss

hen im Auge zu behalten. So werden zum Beispiel oft flexible Möbel als Raumteiler verwendet, welche dazu dienen den Grundriss je nach Anforderung zu gestalten.<sup>17</sup>

<sup>17</sup> Vgl. Schoof: Vom Keller bis zum Dachboden: Schulerweiterung in Absam, 02.04.2018, <https://www.detail.de/artikel/vom-keller-bis-zum-dachboden-schulerweiterung-in-absam-29026/>, 03.01.2020.

---

Schenker Salvi Weber Architekten entschieden sich, um das Erscheinungsbild des Kindergartens so dezent wie möglich zu halten, die Dreifachturnhalle in das Untergeschoss zu situieren. Diese wird durch ein Lichtband belichtet, welches als Raumkante im Gebäude erfahrbar wird. Dadurch entsteht als sichtbares Volumen lediglich ein zweigeschossiger Kindergarten, welcher aus statischen und nachhaltigen Gründen in leichter Holzbauweise konstruiert wurde. Für die Außenwände wurde ein mineralischer Kratzputz verwendet, welcher dem Kindergarten eine schlichte weiße Fassade verleiht. Für den Innenraum hatten die

Architekten die Intention diesen als Spiel- und Lernlandschaft mit Blickbeziehungen „nach außen wie nach innen, horizontal wie vertikal“ zu gestalten. Dazu dient die von oben belichtete große Erschließungshalle, welche auch das Zentrum des Kindergartens bildet. Von dieser Halle werden in zwei Etagen die acht Gruppenräume erschlossen. Das Ziel war es die Räume unterschiedlich zu nutzen ohne feste Raumbegrenzungen. Hierfür wechseln sich Spielzonen und Ruhe-zonen ab und werden so zu einem fließenden Raumgefüge. Vorhänge und Schiebetüren dienen als flexible Raumteiler, um die Räume je nach Belieben zu nutzen.<sup>18</sup>

<sup>18</sup> Vgl. Schoof: Vom Keller bis zum Dachboden: Schulerweiterung in Absam, 02.04.2018, <https://www.detail.de/artikel/vom-keller-bis-zum-dachboden-schulerweiterung-in-absam-29026/>, 03.01.2020.





Abb. 20 | Außenraum



Abb. 21 | Treppe



Abb. 22 | Innenraum



# Kinderbetreuungseinrichtung KAGes & MUG

Gangoly & Kristiner Architekten ZT GmbH

Die Kinderbetreuungseinrichtung in Graz von Gangoly & Kristiner Architekten ZT GmbH, welche von der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft (KAGes), sowie von der Medizinischen Universität Graz (MUG) gleichermaßen genutzt wird, weist den Grundriss einer Hofarchitektur auf. Der Kindergarten befindet sich auf dem sogenannten neuen Med Campus im Grazer Stadtviertel Ries. Das Gebäude wurde für die bauliche Umsetzung in zwei Module gegliedert, wovon das erste bereits realisiert wurde.<sup>19</sup>

Bei der **Hofarchitektur** handelt es sich um einen Grundriss, bei welchem integrierte Höfe vorkommen, die von Gebäudeteilen oder Mauern umgeben sind. Es handelt sich hierbei um Räume unter freiem Himmel, teilweise können diese aber auch von einem Glasdach überdacht sein. Die natürliche Belichtung spielt hierbei eine wichtige und ausschlaggebende Rolle. Besonders bei dieser Grundrisstypologie ist der fließende Wechsel von Innen-

<sup>19</sup> Vgl. Kindergarten des Med Campus in Graz, <https://www.baunetzwissen.de/daemmstoffe/objekte/kulturbildung/kindergarten-des-med-campus-in-graz-4658029>, 03.01.2020.

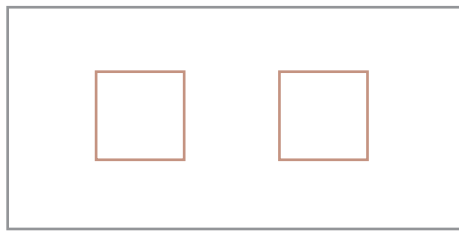


Abb. 23 | Lageplan

Abb. 24 | Hofarchitektur

und Außenraum. Die Lage der Höfe wird anhand der natürlichen Belichtung und des angestrebten Raumeindrucks bestimmt.<sup>20</sup>

<sup>20</sup> Vgl. Hofhaus-Häuser mit Innenhof, <https://www.schoener-wohnen.de/architektur/haeuser-awards/28098-rtkl-hofhaus-und-hofhaeuser>, 03.01.2020.

---

Die Architekten nutzten für das Konzept des Kindergartens die Topographie des Bauplatzes und bauten das Gebäude so in den vorhandenen Hang, dass es lediglich von einer Straßenseite aus ersichtlich ist. Der Kindergarten erscheint als eingeschossiger Baukörper, mit wenig Einblicken von außen, in einer regenbogenfarbenen Eternit-Fassade. Das Ziel war es, differenzierte Raumangebote zu schaffen, „um den unterschiedlichen Wahrnehmungsbedürfnissen der Kinder zu entsprechen.“<sup>21</sup> Durch die Nutzung von zwei verschiedenen Einrichtungen auf der Ost- beziehungsweise Westhälfte des Gebäudes ist der Kindergar-

ten entsprechend zweigeteilt. Ein gemeinsamer Eingangsbereich führt zu einer jeweils umlaufenden Erschließungszone, an welcher die Gruppenräume situiert sind. Überdachte oder verglaste Gänge führen zu Innenhöfen, welche sich jeweils im Zentrum befinden. Jeder Gruppe wird so ein eigener Außenraum zugeordnet. Dadurch entstehen die verschiedensten Blickbeziehungen und Raumeindrücke. Es werden Rückzugsnischen und Aufenthaltszonen geschaffen, wodurch ein stimmiges Raumgefüge erzeugt wird. Außerdem wird so ein perfekter Schallschutz für das Innenleben des Kindergartens mit ausreichend Grünraum generiert.<sup>22</sup>

<sup>21</sup> Gangoly & Kristiner Architekten: Kinderbetreuungseinrichtung KAGes & MUG, <http://www.gangoly.at/home/kibe-kages-mug/>, 03.01.2020.

<sup>22</sup> Vgl. Ebda., 03.01.2020.



Abb. 25 | Fassade



Abb. 26 | Innenraum



Abb. 27 | Innenhof



analyse.2

---

# ANALYSE.2

---

## AKTUELLE SITUATION IN ÖSTERREICH UND DEUTSCHLAND

Seit einiger Zeit fehlt es nun in Österreich und Deutschland an KiTa-Plätzen. Dies gilt sowohl für Kindergärten, als auch für Kinderkrippen. Außerdem sind viele Einrichtungen bereits überbesetzt oder nehmen sogar mehr Kinder auf, als sie dürften, um der großen Lücke an Plätzen entgegen-

zuwirken. Grund dafür ist unter anderem die steigende Geburtenrate, sowie der Wunsch der Eltern, selbst einen hohen akademischen Rang einzunehmen, um ihr Leben sorgenfrei finanzieren zu können. Die Eltern haben kaum Zeit selbst die Erziehung in die Hand zu nehmen und suchen deshalb schon früh nach Plätzen in Kinderkrippen. Immer beliebter werden auch Ganztagsbetreuungen. Einen weiteren Punkt stellt der Zuzug vieler Menschen und Familien nach Österreich und Deutschland dar, wodurch die Anzahl der





---

Kinder unkontrolliert steigt. Dazu kommt, dass die Betreuung in Kindertages-Einrichtungen immer strengerem Regeln und Gesetzen unterzogen wird. Demnach werden mehr Erzieher und Pädagogen für die gleiche Anzahl an Kindern benötigt, was einen großen Fachkräftemangel auslöst. Die bestehenden Einrichtungen sind zudem oft veraltet und müssten den neuen Normen und Gesetzen entsprechend erweitert werden. Das Problem wird auch in den nächsten Jahren bestehen bleiben, doch es wird bereits daran gearbeitet mehr in Kindertages-Einrichtungen zu investieren und auch für den Beruf als Erzieher und Päd-

goge zu werben. Allerdings sind beispielsweise in Berlin bereits bis zu 20% der Kinder unter 3 Jahren ohne Kindergruppenplatz, wodurch sich eine Besserung der Situation erst in einiger Zeit zeigen lässt.<sup>23</sup>

<sup>23</sup> Vgl. Haug: Wir müssen draußen bleiben, 08.06.2018, <https://www.spiegel.de/lebenundlernen/job/kita-krise-in-deutschland-warum-fehlen-so-viele-plaetze-a-1211083.html>, 03.01.2020.

Wie soll das **Kind** **”**  
morgen **leben** können,  
wenn wir ihm heute kein **bewusstes**  
**verantwortungsvolles Leben**  
ermöglichen?<sup>24</sup>

---

Janusz Korczak

<sup>24</sup> Korczak 1992, 33.

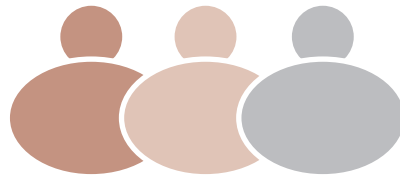


Abb. 28

---

## DIVERSITY IN DER KINDHEIT

So wie in allen Bereichen des Lebens wird auch im Feld der Kinderpädagogik der Begriff Diversity, auf deutsch Diversität, immer wichtiger. Es handelt sich hierbei um die Vielfalt und Vielfältigkeit von Kindern in Kindertageseinrichtungen.<sup>25</sup> Ein wichtiger Begriff in diesem Kontext stellt die „Diversitätskompetenz“ dar. Im Allgemeinen bedeutet dies, einen angemessenen

Umgang mit Kindern sozialer, kultureller, geschlechtlicher und religiöser Diversität zu erreichen. Es wird angestrebt alle Kinder, egal mit welchem Hintergrund, in den Kindergarten-Alltag zu inkludieren und so ein friedliches Miteinander zu schaffen. Wichtig hierbei ist auch die Diversitätskompetenz der Erzieher, beziehungsweise Pädagogen und das Engagement dieser, das Thema Diversität im Kindergarten einzubeziehen. Dementsprechend bedarf es auch neuer Formen von Pädagogik und ein angepasstes Konzept der Kin-

<sup>25</sup> Vgl. Abdul-Hussain/ Hofmann: Begriffserklärung Diversität, 2013, <https://erwachsenenbildung.at/themen/diversitymanagement/grundlagen/begriffserklaerung.php>, 03.01.2020.

---

dergärten und Kindergruppen. Dazu gehören unter anderem auch der Einbezug der Eltern, eine individualisierte Pädagogik, und eine entsprechende Sprachförderung, vor allem für Kinder und Eltern mit einem Migrationshintergrund. Im Folgenden werden Formen von Diversität dargelegt und Lösungsansätze erläutert, diese im Kindergarten-Alltag zu integrieren.<sup>26</sup>

”

Die gemeinsame Erziehung aller Kinder fordert Träger, Organisationen und vor allem die praktisch tätigen Erzieher/innen dazu heraus, pädagogische Lösungen zu entwickeln, die geeignet sind, ausnahmslos alle Kinder einer Kindergruppe - deren spezifisches Merkmal es ist, in vielfältigster Weise verschieden zu sein - gleichermaßen zu betreuen, zu erziehen und zu bilden.<sup>27</sup>

(Steinack, 2011)

<sup>26</sup> Vgl. Koch: Diversitätskompetenz im Kindergarten - Eine internationale Perspektive, 2017, <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kinder-mit-migrationshintergrund/1343>, 03.01.2020.

<sup>27</sup> Steinack: Nicht aussondernde Förderung behinderter Kinder in Kindertageseinrichtungen, 2011, <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kinder-mit-besonderen-beduerfnissen-integration-vernetzung/integration-und-inklusion/797>, 04.01.2020.

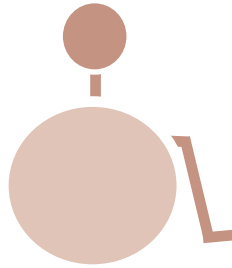


Abb. 29

---

## KINDER MIT BESONDEREN BEDÜRFNISSEN

Zur oben genannten Diversitätskompetenz gehört ein angemessener Umgang und der Einbezug von Kindern mit besonderen Bedürfnissen in den Kindergarten-Alltag. Oft wird sich gefragt, was mit „besonderen Bedürfnissen“ gemeint ist. Haben nicht alle Kinder besondere Bedürfnisse, Anliegen und Wünsche? Hier bezieht man sich vor allem auf Kinder, wel-

che durch eine Behinderung, sei es eine geistige oder körperliche Schwäche, eingeschränkt sind. Dazu gehören außerdem Kinder, welche verhaltensauffällig, sozial benachteiligt, hochbegabt sind oder Entwicklungsverzögerungen oder -störungen aufweisen. Diesen soll es ermöglicht werden gleichermaßen am Kindergarten-Alltag teil zu haben. Gleichzeitig soll auf deren Stärken eingegangen werden, um diese zu fördern. Dies erfordert nicht nur die Kompetenz der Pädagogen und Erzieher, sondern auch ein entsprechen-

---

des architektonisches Konzept, um die Inklusion von Kindern mit besonderen Bedürfnissen in den Kindergarten, beziehungsweise in die Kindergruppe zu ermöglichen. Es müssen einerseits genügend Bezugspersonen vorhanden sein und andererseits gerade bei körperlich behinderten Kindern entsprechende Maßnahmen für eine ungehinderte Fortbewegung in den Räumlichkeiten des Kindergartens gegeben sein. Im Hinblick auf den momentanen allgemeinen Fachkräftemangel in Kindertageseinrichtungen ist es umso

wichtiger dem entgegen zu wirken und die Arbeit in einem solchen Beruf attraktiver zu machen.<sup>28</sup>

<sup>28</sup> Vgl. Hess: Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen in Tageseinrichtungen, 2017, <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kinder-mit-besonderen-beduerfnissen-integration-vernetzung/integration-und-inklusion/569>, 04.01.2020.

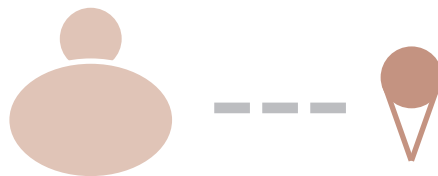


Abb. 30

---

## ZUNEHMENDE MIGRATION IN KINDERGÄRTEN

Auch die Migration spielt heutzutage eine große Rolle in unserer Gesellschaft und eine Auseinandersetzung mit diesem Thema wird in Zukunft immer wichtiger. Gerade in Großstädten gibt es nicht nur in Kindergärten, sondern auch in Schulen teilweise mehr Kinder mit Migrationshintergrund als gebürtige deutsche, beziehungsweise österreichische Kinder. Daher ist es

für diese besonders schwierig die deutsche Sprache zu erlernen und eine Integration von großer Bedeutung, um den Sprachbarrieren entgegenzuwirken.<sup>29</sup> Pädagogen und Erzieher sehen sich hier vor einer schwierigen Aufgabe, da ihnen oft die nötige Kompetenz fehlt, die deutsche Sprache beizubringen oder Vorurteile gut und gewissenhaft aus dem Weg zu schaffen. Man spricht hier von „interkulturellem Lernen“. Das meint im Grunde die Bestrebung, eine andere Kultur zu verstehen und wahrzunehmen, das Handeln und Denken nach-

<sup>29</sup> Vgl. Kühne: Von der schwierigen Arbeit mit Migrantenkindern, 2004, Vgl. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kinder-mit-migrationshintergrund/1199>, 04.01.2020.



---

zuvollziehen und so das eigenkulturelle Orientierungssystem zu integrieren. Das Konzept interkulturelle Lernens ist sich nicht nur an Migranten und Flüchtlinge adressiert, sondern an alle Menschen, welche in einer multikulturellen Gesellschaft zusammenleben.<sup>30</sup>

”  
MigrantInnen können in dieser Perspektive als Akteure gesehen werden, die neues Wissen, Erfahrungen, Sprachen und Perspektiven in unterschiedliche soziale Zusammenhänge einbringen und diese mitgestalten<sup>31</sup>

(Mecheril 2010)

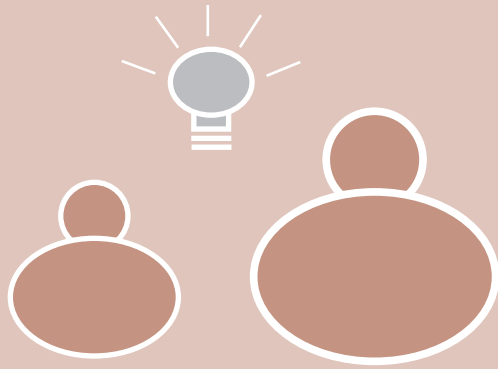
<sup>30</sup> Vgl. Thomas 1993, 382.

<sup>31</sup> Mecheril 2010, 8.

## FÖRDERUNG ALS PÄDAGOGISCHES HANDELN

Zur Förderung der Kinder in Kindertageseinrichtungen, welche oben genannte Charakteristika aufweisen, gibt es verschiedenste Programme und Hilfestellungen für Erzieher und Pädagogen. Dabei spielt unter anderem die demokratische Erziehung und individualisierte Pädagogik eine große Rolle, aber auch der Einbezug der Eltern und die Sprach-

förderung sind von besonderer Relevanz. Im Folgenden werden diese Arten der Förderung dargestellt und die Anwendung derer im Kindergarten-Alltag näher erklärt.



---

## DEMOKRATISCHE BILDUNG UND ERZIEHUNG

Schon für Loris Malaguzzi, dem Begründer des Reggio-Kindergartens, war Demokratie ein wichtiges und zentrales Thema. Gerade in Kindertages-Einrichtungen darf man nicht unterschätzen, welchen Stellenwert diese im Bezug auf Demokratieerziehung besitzen. Kinder treten oft sehr früh dem Kindergarten bei, ohne Vorurteile und Unterschiede zu erkennen.

Deshalb ist die demokratische Bildung und Erziehung hier sehr wichtig und grundlegend für ein friedliches Miteinander aller Personen, egal mit welchem sozialen oder ethnischen Hintergrund. Abhängig ist dies natürlich auch von der Weltanschauung des Trägers der Einrichtung, sowie der dort praktizierenden Erzieher und Pädagogen. Außerdem erweist sich demokratisches Lernen insbesondere bei der Sprachförderung schwierig, wenn in manchen Kindergärten weniger deutschsprachige Kinder als anderskulturelle

---

Kinder sind. Eine Lösung hierfür wäre eine gleichmäßige Aufteilung der Kinder verschiedener Kulturen auf Einrichtungen. Für eine solche Umsetzung sind dortige Investitionen des demokratischen Staats essenziell, um die Einrichtungen auf den notwendigen Stand zu bringen und auch eine entsprechende Bildung des Personals zu ermöglichen. So könnten die Risiken der Demokratie in Kindertages-Einrichtungen verringert werden.<sup>32</sup>

”

Im Rahmen der Bildungspolitik kann der Kindergarten zu einem wichtigen Ort für das Lernen der Staatssprache Deutsch, für das Lernen von Toleranz gegenüber Religionen (ausgenommen der fundamentalistischen Ränder), für das Aushandeln und Einhalten von Regeln, für die Sicherung einer Kultur des Vertrauens, für Mitbestimmung und Selbstbestimmung, mithin für eine gelebte Demokratie werden.<sup>33</sup>

<sup>32</sup> Vgl. Koch: Die Bedeutung des Kindergartens für die Demokratie - Herausforderungen und Potentiale, 2017, <https://kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kita-politik/bildungspolitik/2428>, 04.01.2020.

<sup>33</sup> Koch: Die Bedeutung des Kindergartens für die Demokratie - Herausforderungen und Potentiale, 2017, <https://kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kita-politik/bildungspolitik/2428>, 04.01.2020.

---

## INDIVIDUALISIERTE PÄDAGOGIK

Wir lernen in unserer heutigen Gesellschaft sehr früh, jeden Menschen als eigenes Individuum zu sehen, also auch jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen anzuerkennen. Allerdings verinnerlicht man selten, wie groß diese Unterschiede der Kinder in Kindertages-Einrichtungen sind. Sozial schwache Kinder, körperlich und geistig behinderte Kinder, Kinder

mit einer Lernschwäche oder misshandelte Kinder treffen auf Kinder der oberen sozialen Schicht, auf hochbegabte Kinder und Kinder aus glücklichen Familien. Die Unterschiede lassen sich ewig fortführen. Die Erzieher und Pädagogen werden mit einer riesigen Bandbreite von Persönlichkeitsstrukturen, Verhaltensmustern, Begabungen und unterschiedlichen Bedürfnissen konfrontiert. Außerdem unterscheidet sich der heutige Kindergarten-Alltag stark zu früher. Es werden nicht mehr lediglich 3 - 6 Jährige Kinder halb-

---

tags betreut. Immer mehr Eltern benötigen für ihre Kinder einen Krippenplatz und die Ganztagsbetreuung wird dazu beliebter. Dies können die Erzieher und Pädagogen nur durch eine individualisierte Pädagogik bewältigen. Diese ermöglicht es, Kinder ganz individuell zu fördern. Gerade bei Kindern mit Migrationshintergrund kann eine intensive Sprachförderung angewandt werden, oder der Einsatz eines Programmes zur Prävention von Legastenie für Kinder mit einer Lernschwäche. Dies funktioniert gerade in Kindertages-Einrichtun-

gen gut, da üblicherweise jeder Gruppe mindestens 2 Betreuer zugeordnet sind. In der Schule mit lediglich einer Lehrperson gestaltet sich dies deutlich schwieriger. Für eine solche Umsetzung bedarf es jedoch einer Verbesserung der Rahmenbedingungen. Dazu zählt unter anderem die Reduzierung der Kinderanzahl je Gruppe, so wie die Ausweitung der Vorbereitungszeit von Erziehern und eine höhere Qualifizierung der Fachkräfte.<sup>34</sup>

<sup>34</sup> Vgl. Textor: Zur Notwendigkeit einer Individualisierung von Bildungsprozessen, 2008, <https://kindergarten-paedagogik.de/fachartikel/bildung-erziehung-betreuung/1925,04.01.2020>.

---

## SPRACH FÖRDERUNG

Neben der Sozialerziehung sollte die Förderung der sprachlichen Entwicklung nicht vernachlässigt werden. Diese soll nicht nur für Kinder mit einem Sprachdefizit oder Migrations-Kinder gelten, sondern auch für Kinder, welche bereits einen großen Wortschatz besitzen und ihr Können noch weiter vertiefen wollen. Hierbei soll nicht nur von Hörer und Sprecher die Rede

sein, sondern die Auseinandersetzung mit allen Sinnen der Kinder. Dazu gehört auch Rhythmus und Musik, Bewegung, Basteln und Experimentieren. Zu einer solchen Sprachförderung zählen unter anderem die Wortschatzerweiterung, gerade für Kinder, welche von zu Hause wenig Input bekommen. Weiter soll die Satzbildungsfähigkeit, sowie die kommunikative Kompetenz gefördert werden.<sup>35</sup>

<sup>35</sup> Vgl. Götte: Praxis der Sprachförderung in Kindergarten und Vorschule, 2003, <https://kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/sprache-fremdsprachen-literacy-kommunikation/1017>, 04.01.2020.



Die Grenzen  
meiner **Sprache**  
bedeuten die Grenzen  
meiner **Welt.**<sup>36</sup>”

---

Ludwig Wittgenstein

<sup>36</sup> Wittgenstein Satz 5.6.

---

## **EINBEZUG DER ELTERN**

Der Einbezug der Eltern in das Kindergarten-Geschehen stellt einen wichtigen Punkt der Integration und Inklusion dar. Für die Erzieher und Pädagogen in einem Kindergarten ist es sehr von Vorteil zu wissen, unter welchen Umständen die Kinder leben und wie das Verhältnis zu ihren Eltern ist. Dabei hilft dieser Einbezug nicht nur den Pädagogen und Kindern,

sondern auch den Eltern selbst. Durch regelmäßige Elterngespräche können schwierige Themen mit den Pädagogen und Erziehern besprochen werden. Dabei ist es wichtig den Eltern der Kinder zu zeigen, dass Interesse besteht, diese besser kennen zu lernen. Vor allem bei Kindern aus Migrations-Familien ist der Einbezug der Eltern besonders relevant. Man kann Sprachförderung anbieten, welche sich nicht nur auf die Kinder beschränkt, sondern auch die Eltern mit einbezieht. Dies dient zur Verringerung von Kommunika-

---

tionsschwierigkeiten und Sprachbarrieren. Außerdem können so den Kindergarten-Kindern und deren Eltern verschiedene Kulturen und Berufe vermittelt werden. Besonders positiv wirkt sich eine Mitbestimmung der Eltern auf das Kindergarten-Geschehen aus. Bei Recht auf Mitsprache und Ideen, welche diese einbringen können, werden die Eltern automatisch zu Fürsprechern des Kindergartens und den verantwortlichen Träger. Außerdem fällt es ihnen so leichter die Bedürfnisse der Kleinkinder zu erkennen und wahrzunehmen.<sup>37</sup>

<sup>37</sup> Vgl. Textor/Blank: Elternmitarbeit: Auf dem Wege zur Erziehungspartnerschaft, 1996, <https://kindergarten-paedagogik.de/fachartikel/elternarbeit/elternarbeit-grundsatzliches-ueberblicksartikel/12,04.01.2020>.

Abb. 32

---

## EINBLICK IN DIE FARBPSYCHOLOGIE

Ein weiteres Thema, welches oft vergessen wird, ist die Farbgestaltung im Kindergarten. Farben haben einen großen Einfluss auf die Psyche eines Menschen. Dabei gibt es Unterschiede zwischen der Wahrnehmung von Kindern und Erwachsenen. Während der Wachstumsphase von Kindern ändert sich stetig deren Perspektive und das räumliche

Empfinden. Diese fortschreitende Wahrnehmungsfähigkeit dauert bis weit nach dem Eintritt in die Schule. Eine angemessene Farbgestaltung ist daher von großer Bedeutung, um den Kindern eine stabile Atmosphäre zu vermitteln und ihnen die Orientierung im Kindergarten zu erleichtern, ohne durch zu bunte Farben eine Reizüberflutung zu verursachen.<sup>38</sup>

<sup>38</sup> Vgl. Holfeld 2013, 51.



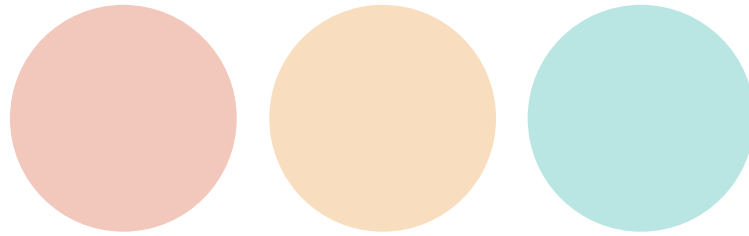
Abb. 33

---

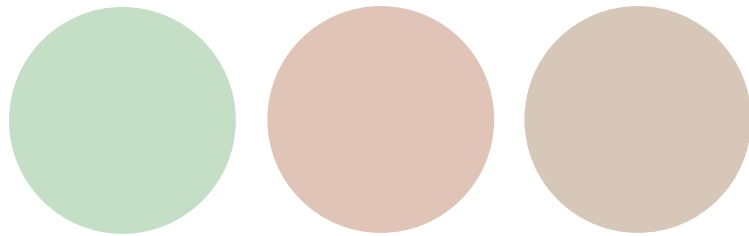
Kindergärten sollten im Allgemeinen bunt gestaltet werden, was ein schlüssiges und angemessenes Farbkonzept voraussetzt. Die Fassade des Gebäudes kann kräftige Farben zeigen, um zu signalisieren, dass sich dahinter eine Einrichtung für Kinder verbirgt. Im Innenraum des Kindergartens allerdings sollte auf zu kräftige Farben verzichtet werden, da diese oft zu aufregend oder erdrückend auf die Kinder wirken. Daher dienen hierfür Pastelltöne, welche eine angenehme Atmosphäre erzeugen. Durch Möbel und Spielzeug entsteht ausreichend Kontrast dazu. Außerdem sollte die Decke der Räume hell gestaltet werden, um

das Gebäude weit und freundlich erscheinen zu lassen. Dabei sollte auch auf eine Differenzierung der Räume geachtet werden. Für Schlaf- und Ruheräume eignet sich daher eine kontrastarme, gedeckte Farbgestaltung, wohingegen Sport- und Bewegungsräume lebendiger wirken können. Für Technikräume und andere Nebenräume, welche von Kindern nicht betreten werden sollten, kommen kühle Farben, wie Weiß und Grau, in Frage, da diese Farben von Kindern negativ bewertet werden. Dementsprechend sollten Sanitäräume keinesfalls zu weiß, sondern ebenfalls bunt gestaltet werden.<sup>39</sup>

<sup>39</sup> Vgl. Holfeld 2013, 52-55.



BEISPIEL BEWEGUNGSRÄUME



BEISPIEL RUHERÄUME



BEISPIEL NEBENRÄUME





projekt.

---

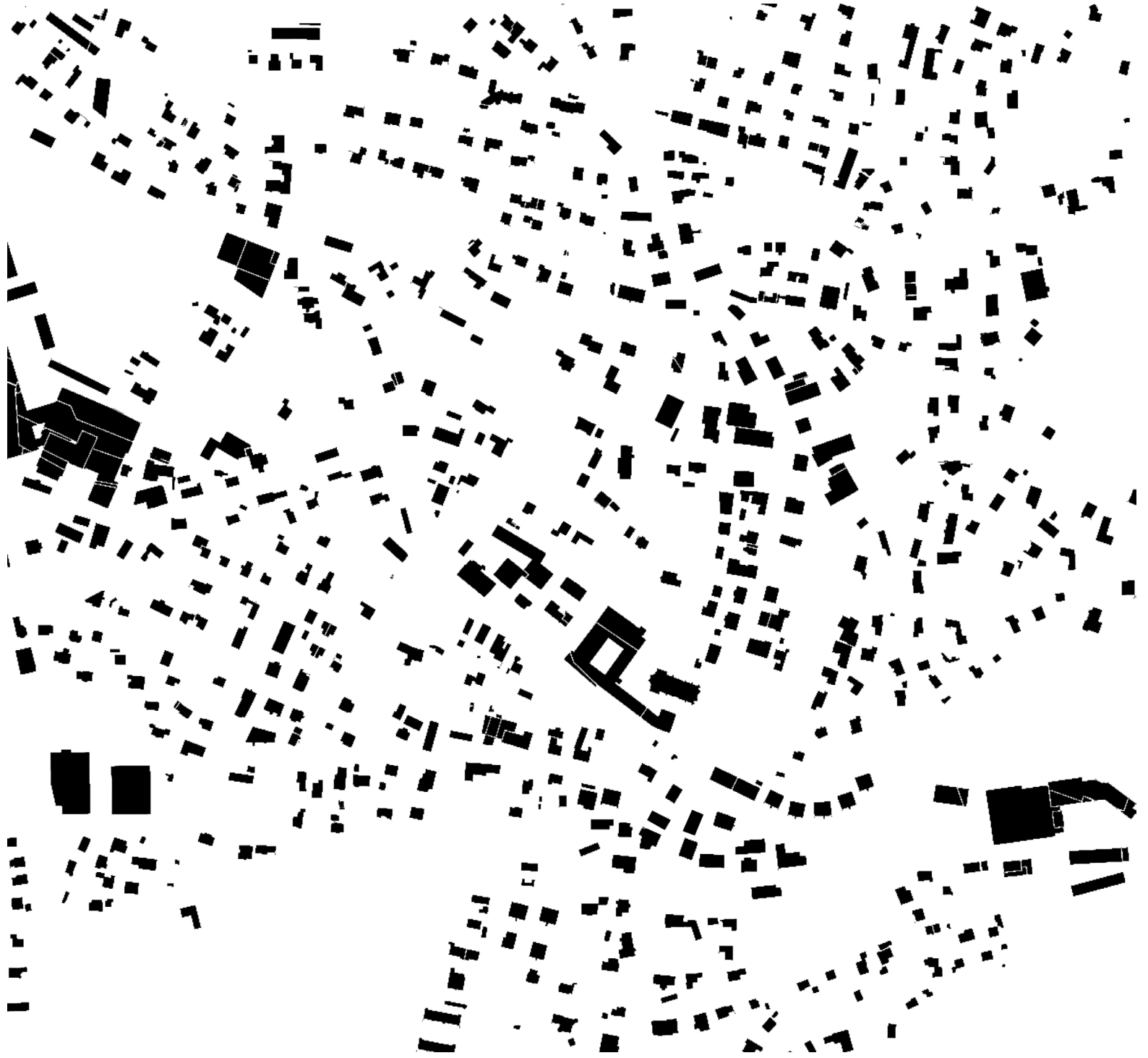
# PROJEKT

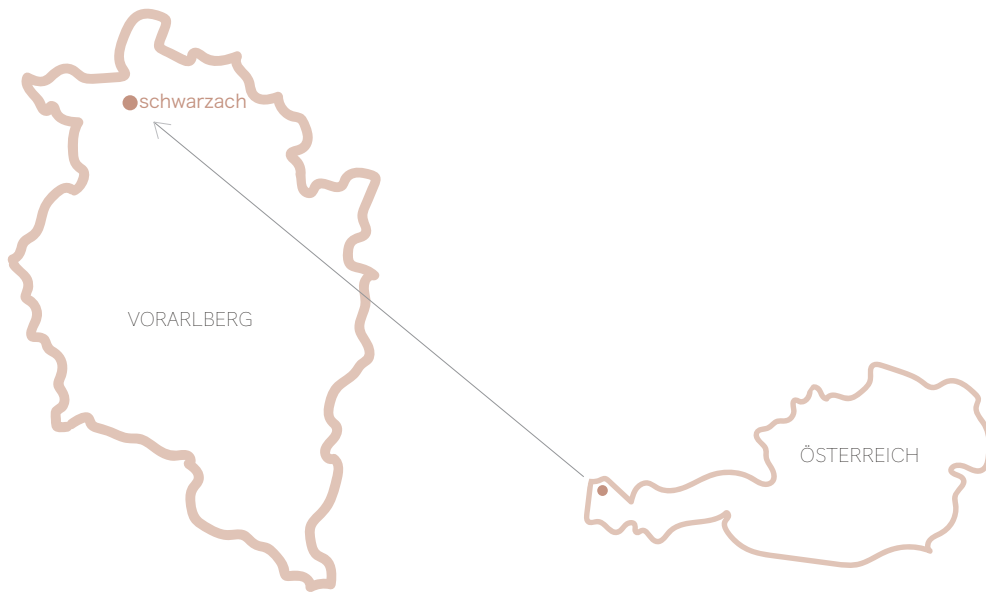
---

## AUSGANGS SITUATION

Die Ausgangssituation bildet der ausgelobte Wettbewerb der Gemeinde Schwarzach für den Neubau eines Kindergartens in der dortigen Gemeinde. Dieser Kindergarten soll neben 3 Kindergartengruppen auch 2 Gruppen zur Kleinkinder-Betreuung beinhalten. Das gesamte Betreuungsangebot ist als Ganztageseinrichtung ausgelegt. Dementsprechend

soll der Kindergarten auch Ruhe- und Ausweichräume, sowie Bewegungsräume, Sanitärräume, ausreichend Spielzonen und einen Essbereich zur Verfügung stellen. Zusätzlich gibt es einen Verwaltungsbereich für das Personal, welcher unter anderem über Räumlichkeiten für Sprachförderung und einem Besprechungsbereich verfügt. Im Entwurf wird auf vorherige Analyse eingegangen und somit ein zukunftsorientierter Kindergarten geplant.





## UMGEBUNGS ANALYSE

Das Baufeld befindet sich in Schwarzach, einer kleinen Gemeinde im Bezirk Bregenz im österreichischen Bundesland Vorarlberg, welche um die 4000 Einwohner groß ist. Besonders ist, dass rund 30% der Gemeinde-Fläche bewaldet sind. In der näheren Umgebung befinden sich Einfamilienhäuser, Nahversorger, die Mittelschule Schwarzach, ein Sportplatz, so wie Gebäude der Gemeinde. Der Parkplatz des Kindergartens soll auf

der nordwestlich gelegenen Freifläche geplant werden. Demnach sollte der Kindergarten bestenfalls 2 Zugänge besitzen, einen Richtung Parkplatz und einen von der Webergasse aus. Der Bauplatz, welcher zur Verfügung steht, sollte mit ausreichenden Aufenthaltszonen im Freien bespielt werden, wodurch eine interessante Spielandschaft entstehen soll. Ziel des Entwurfs ist es, einen zukunftsorientierten und abwechslungsreichen Kindergarten zu generieren.

BAUPLATZ  
~ 3.780 m

BEBAUBARE FLÄCHE  
~1.280 m

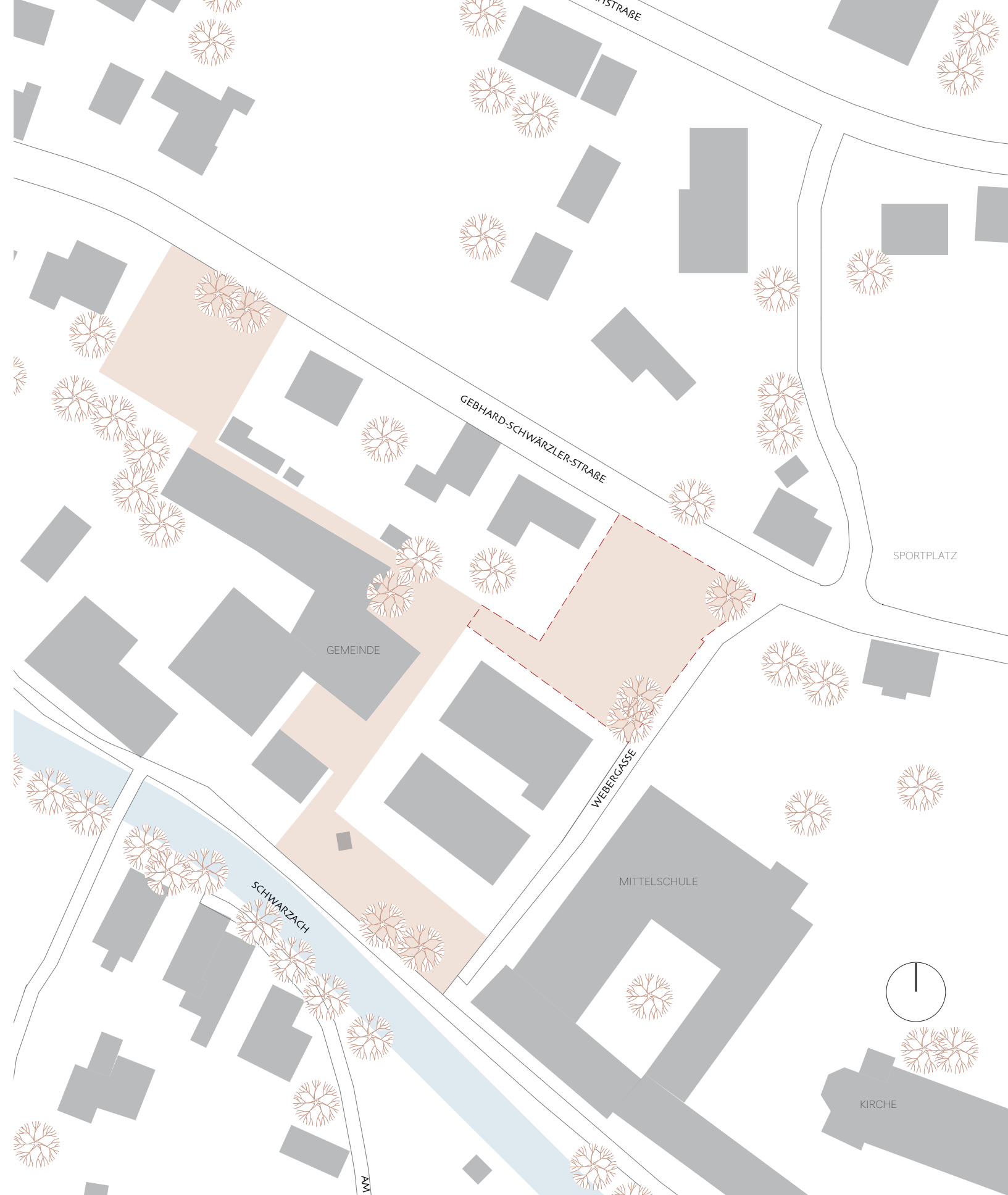


---

## GRUNDSTÜCK

Das Grundstück, welches für den Neubau des Kindergartens mit Kindergruppe zur Verfügung steht, befindet sich im Süd-Osten unmittelbar neben der Mittelschule Schwarzach, im Norden an eine mäßig befahrene Straße und im Süden an den durch Schwarzach fließenden gleichnamigen Fluss. Für den Entwurf ist also wichtig eine Form, beziehungsweise ein

Volumen, zu finden, welche optimal auf die gegebene Umgebung reagiert und auch das Ortsbild von Schwarzach optisch gut ergänzt. Da es sich um eine kleine Gemeinde in Vorarlberg handelt, wurden und werden hier sehr viele Gebäude im Holzbau errichtet oder weisen zumindest einen kleinen Anteil an Holz auf. Bei den Dachformen wechselt sich das Satteldach für Einfamilienhäuser mit dem Flachdach für öffentliche Bauten ab.



GEBHARD-SCHWÄRZLER-STRASSE

WEBERGASSE

SCHWARZACH

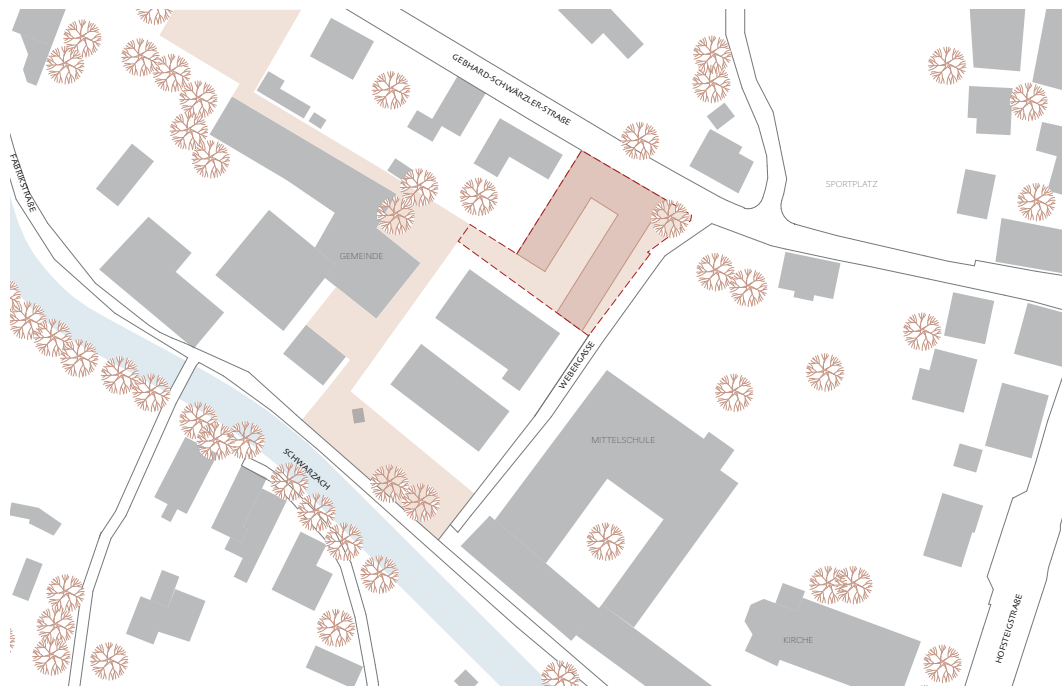
GEMEINDE

MITTELSCHULE

KIRCHE

SPORTPLATZ





## FORMFINDUNGS PHASE

### VARIANTE 1 - HUFEISEN

Die Hufeisen-Form für einen Kindergarten bildet eine interessante Grundrissform mit vielen Blickbeziehungen nach außen. Die Gruppenräume werden hierbei an der Fassade aneinander gereiht und werden durch einen Gang erschlossen. Allerdings bietet diese Grundrissstypologie nicht viel Platz für freie Spielzonen und

müsste aufgrund des hier benötigten Raumprogramms zumindest dreigeschossig ausgebildet werden, was für einen zukunftsorientierten Kindergarten mit dem Einbezug von körperlich behinderten Kindern keine optimale Lösung darstellt. Außerdem gestaltet sich hier die Zugangssituation in der Webergasse schwierig.





## VARIANTE 2 - ATRIEN

Diese Grundrissform stellt einen geschlossenen Grundriss mit integrierten Innenhöfen dar. Dies bildet eine beliebte Grundrisstypologie für Kindergärten, wobei der Innenraum mit dem Außenraum verschmelzen kann. Allerdings ist das Problem bei dieser Variante, wie schon bei Variante 1, die benötigte Innenraumfläche. Dadurch

müssten die Atrien sehr klein ausgebildet werden und das Gebäude mehrgeschossig, wodurch ohnehin nicht viel Tageslicht in diese eindringen kann. Dies kann sich außerdem negativ auf die Orientierung im Innenraum des Kindergartens für die Kinder auswirken.



### VARIANTE 3 - INNENHOF

Die dritte Variante stellt, ähnlich zu Variante 2, eine Hofarchitektur dar. Allerdings ist hier lediglich ein zentraler Innenhof vorhanden. Dieser könnte in diesem Kontext besser belichtet werden und auch als Spielzone genutzt werden. Die Gruppenräume werden hier wieder entlang der Fassade aneinander gereiht und treffen

sich im umlaufenden Gang. Allerdings bietet diese Gangsituation wenig freie Spielfläche und lässt bei einer mehrgeschossigen Anlage keine optimale Erschließung für den Kindergarten zu.



## VARIANTE 4 - KOMPAKT

Für den Entwurf wurde letztendlich dieser Grundriss gewählt. Ein kompakter Grundriss, welcher in einer zweigeschossigen Ausführung das gesamte Raumprogramm mit großzügigen Spielzonen beinhaltet. Es entsteht eine Zugangssituation in der Webergasse, welche sich zur Mittelschule hin öffnet und so einen Bezug zu dieser dar-

stellt. Für einen zusätzlichen Bezug zum Außenraum werden Terrassen-Nischen und Balkone geplant, welche abwechslungsreiche Raumbezüge zur Verfügung stellen. Außerdem gibt es bei einem solchen Grundriss oft eine zentrale „Halle“, welche auch als Erschließungszone fungiert und durch Oberlichter belichtet wird.

---

## ENTWURFS GEDANKEN

Das Ziel des Entwurf ist es, möglichst viel abwechslungsreiche Spielfläche für die unterschiedlichen Bedürfnisse der individuellen Kinder zu schaffen. Außerdem sollen im Außenraum ausreichend Parkmöglichkeiten zur Verfügung stehen und ein Bezug zur Mittelschule hergestellt werden. Der Kindergarten wird zweigeschossig mit Flachdach geplant werden, wodurch er sich gut in das Ortsbild

und in die nähere Umgebung einfügt, da die umliegenden Gebäude jeweils zwei bis drei Geschosse aufweisen. Als Parkplatz für den Kindergarten dient eine großzügige Freifläche im Nord-Westen des Bauplatzes, welcher über einen geschützten und übersichtlichen Weg direkt zum Kindergarten führt. Der bereits bestehende Spielplatz im Süd-Westen wird dem Kindergarten zugeordnet und entsprechend ausgestattet. Durch den



PARKPLATZ

GEBHARD-SCHWÄRZLER-STRASSE

SPORTPLATZ

GEMEINDE

WEBERGASSE

SPIELPLATZ

MITTELSCHULE

SCHWARZACH

KIRCHE

AM BACH



---

südlich des Spielplatzes verlaufenden Fluss entsteht außerdem eine ruhige und angenehme Atmosphäre. Auf den zusätzlichen Freiflächen des Bauplatzes werden Spielzonen generiert und so eine abwechslungsreiche Spiellandschaft geschaffen. Der Zugang erfolgt auf zwei Seiten, einerseits über den Weg, welcher vom großen Parkplatz zum Kindergarten führt und andererseits auf der gegenüberliegenden Seite mit leichter Öffnung zur Mittelschule Schwarzach, wo sich ebenfalls einige wenige Parkmöglichkeiten befinden. Dieser kleine Vorplatz in der Nebenstraße soll als Shared-Space ausgebildet werden,

wodurch den Eltern ermöglicht wird die Kinder schnell und sicher im Kindergarten abzuliefern.

---

Die zwei Geschosse des Kindergartens beinhalten 3 Kindergarten-Gruppen, sowie 2 Gruppen zur Kleinkinder-Betreuung. Im Eingangsbereich, welcher von zwei Seiten erschlossen werden kann, gibt es eine Zentralgarderobe für den Kindergarten, welche als Schutzschleuse und Empfang dient. Die Gruppen für die Kinder werden im Erdgeschoss untergebracht, diese öffnen sich zum zentralen Kern des Gebäudes, welcher als freie Spielzone und Erschließung dient und durch ein Oberlicht belichtet wird. Dort wird es auch einen Essbereich mit Küche geben. Sanitärflächen werden in Sanitärboxen untergebracht,

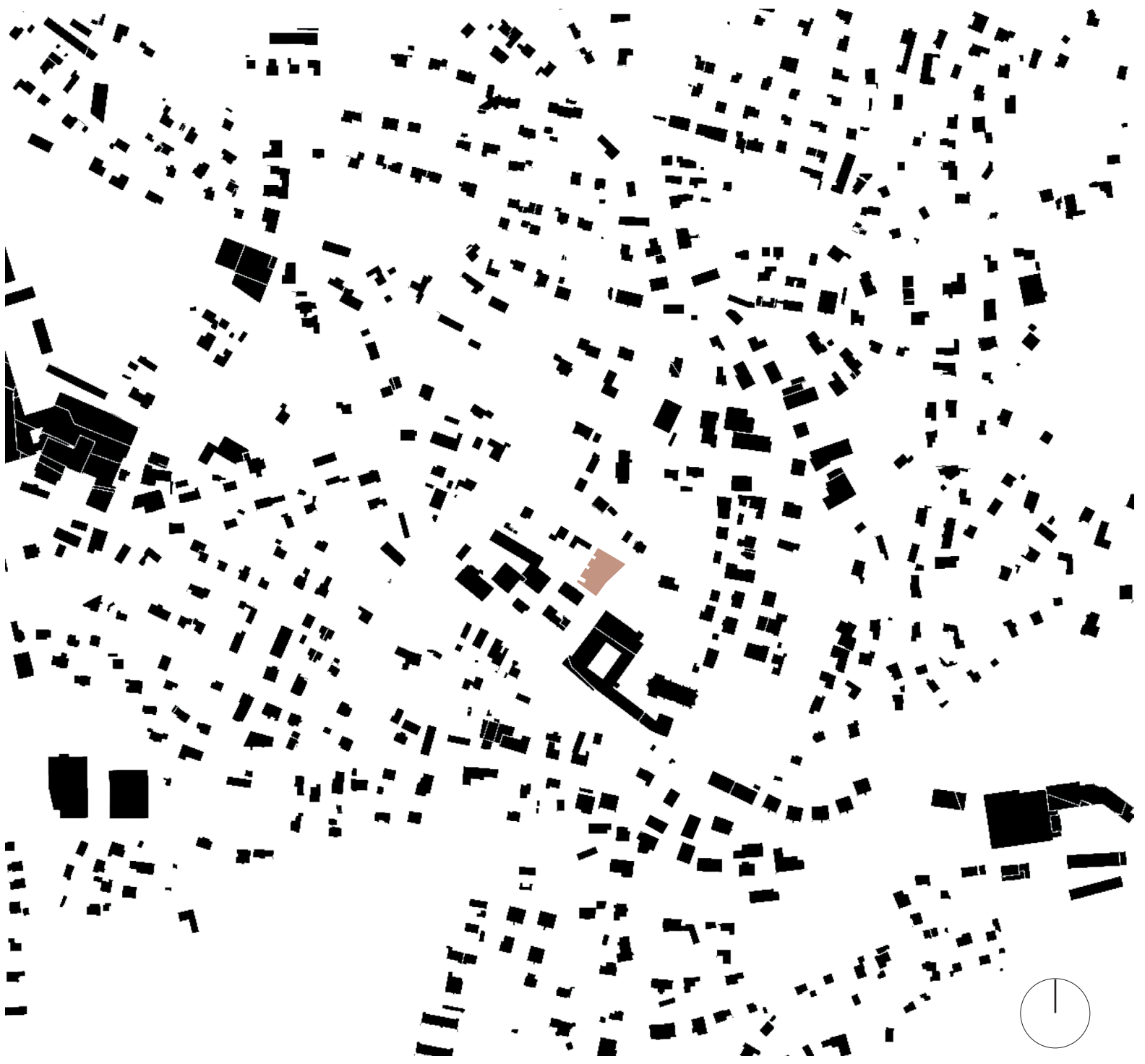
welche auch den Aufzug zur Erschließung des Obergeschosses und Untergeschosses beinhalten. Im Obergeschoss werden Ruhe- und Ausweichräume, eine große Spielfläche im zentralen Erschließungskern, sowie Verwaltungsräume und Aufenthaltsflächen für das Personal geschaffen. Bewegungsräume, Lager und Technik hingegen befinden sich im Untergeschoss des Gebäudes, welches durch Oberlichter belichtet wird. Dieses Grundrisskonzept wird durch Terrassenrücksprünge im Untergeschoss, sowie einem großzügigen Balkon im Obergeschoss ergänzt.

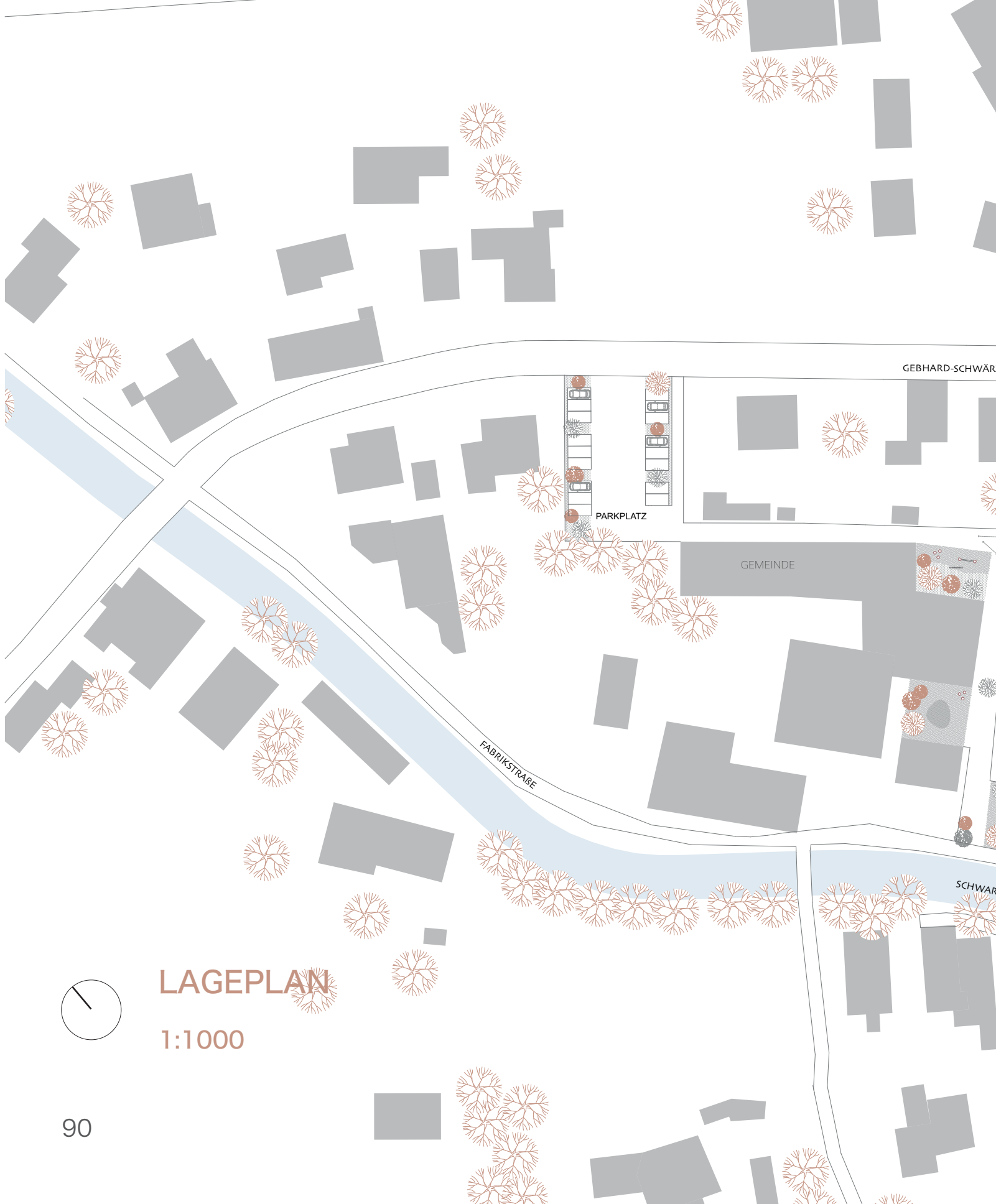
---

# SCHWARZPLAN

1:5000





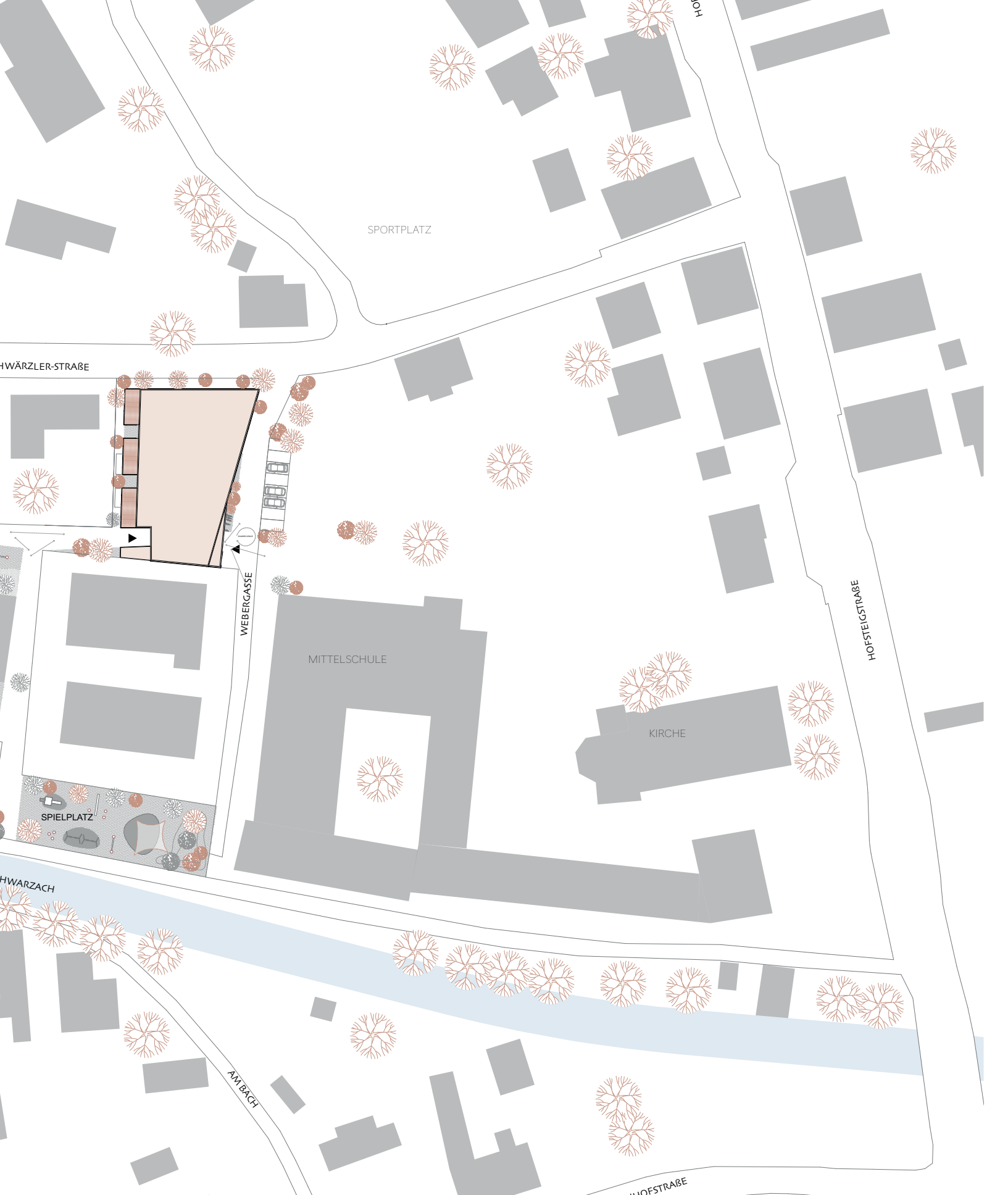


# LAGEPLAN

1:1000



90



SPORTPLATZ

SCHWARZLER-STRASSE

WEBERGASSE

MITTELSCHULE

KIRCHE

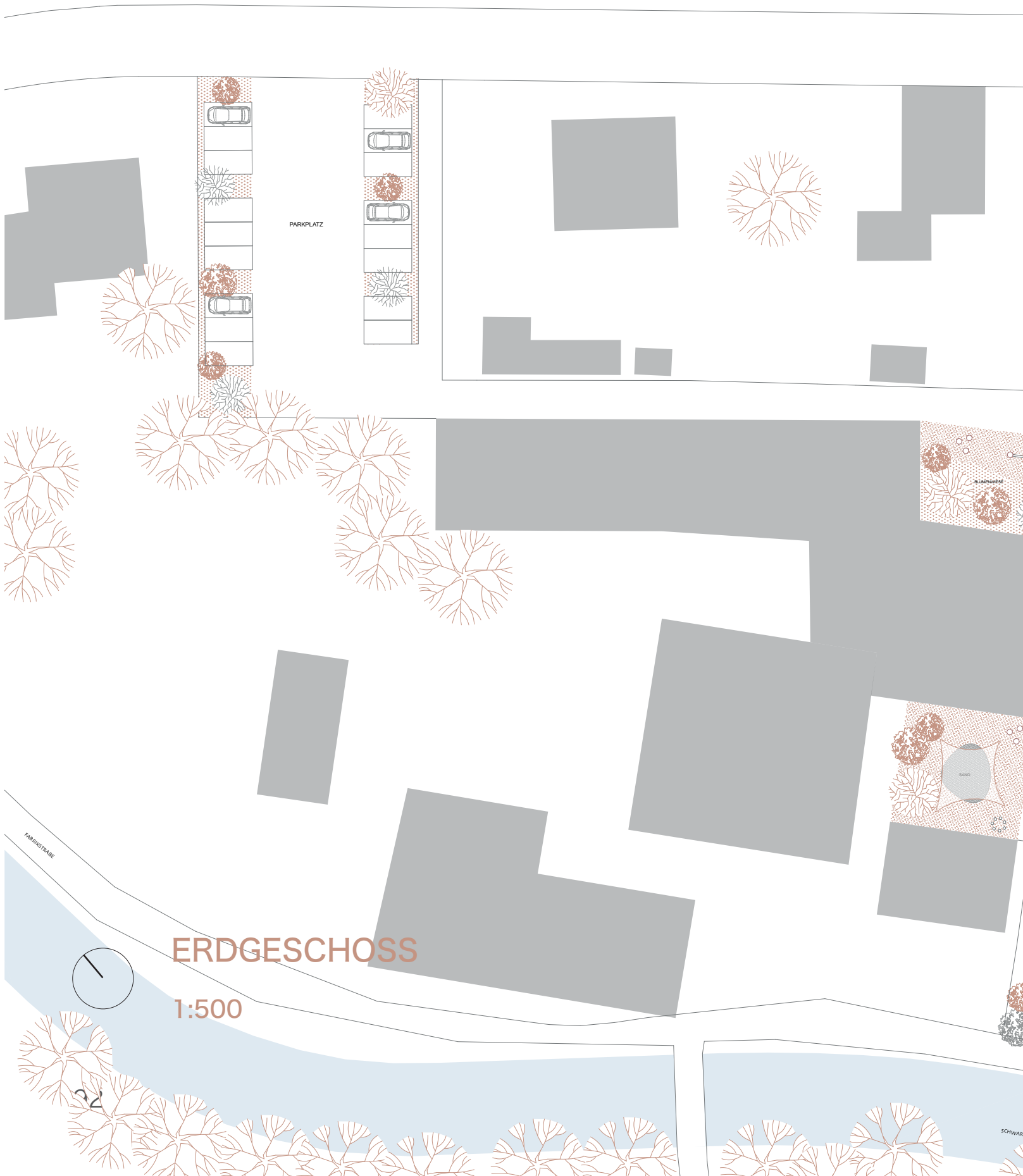
HOFSTEGSTRASSE

SPIELPLATZ

SCHWARZACH

AM BACH

HOFSTRASSE



PARKPLATZ

# ERDGESCHOSS

1:500

FRIEDSTRASSE

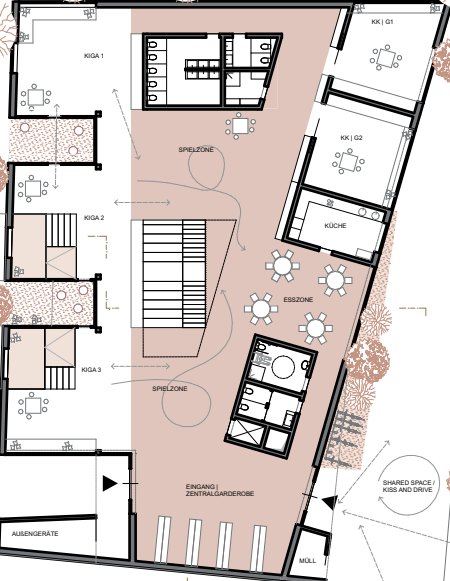
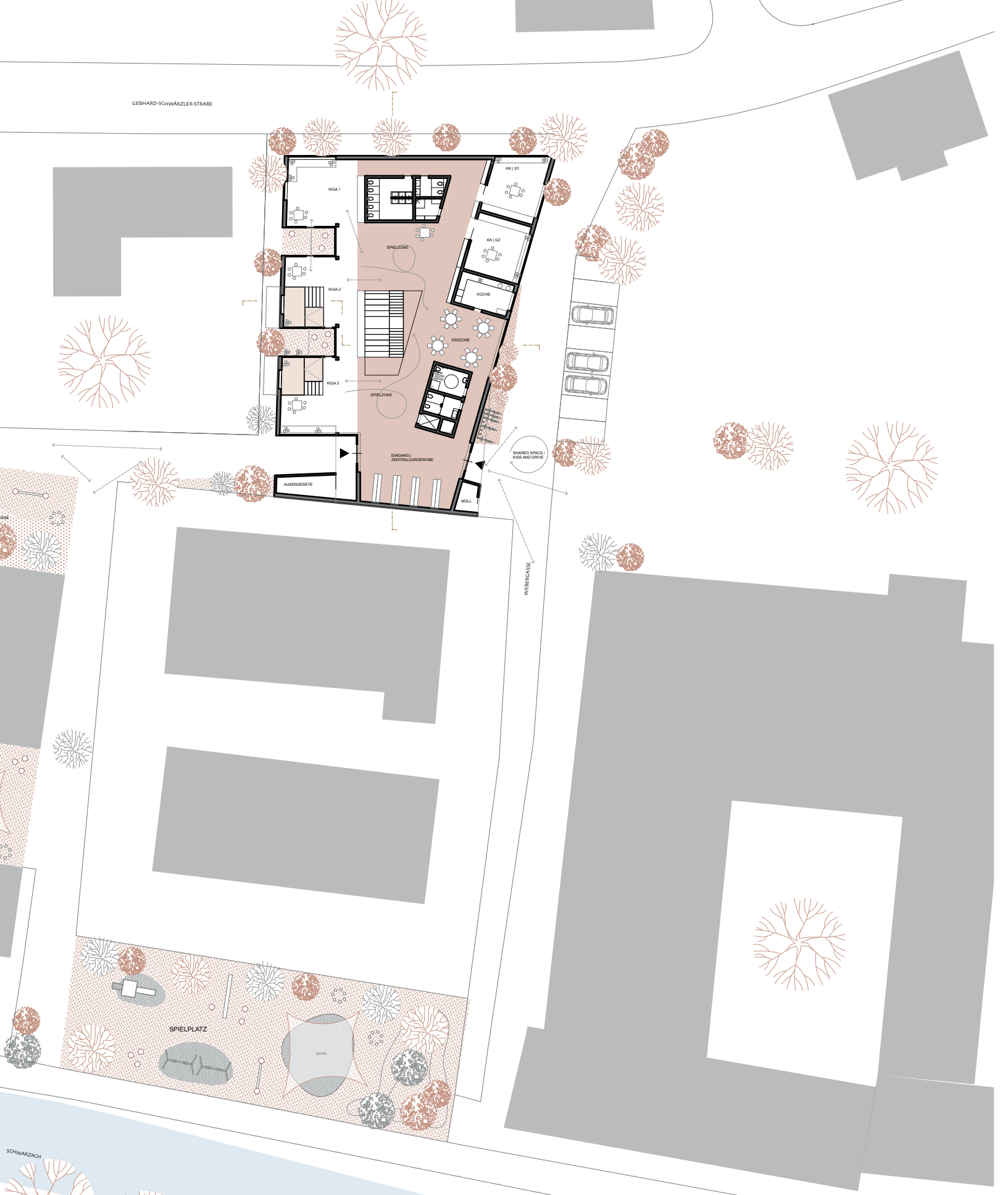
32

ALUMINIUM

SAND

SCHWARZ

GEBHARD-SCHWÄRZLER-STRASSE



SPELPLATZ

WIEBENKASSE

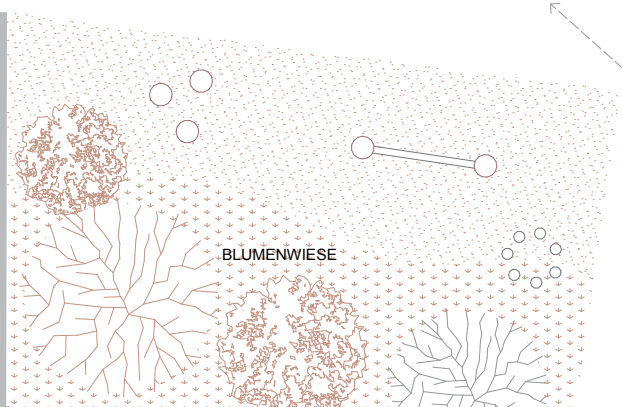
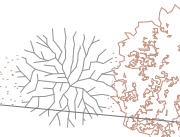
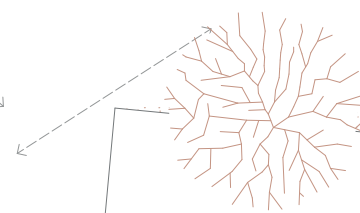
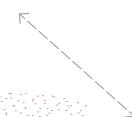
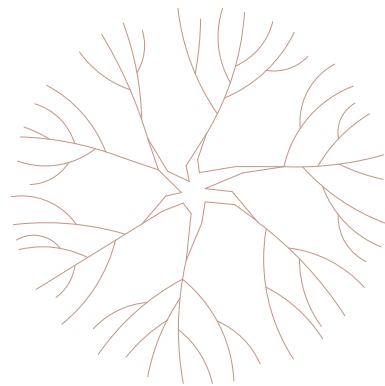
SHARED SPACE | KISS AND DRIVE

SCHWARZACH



# ERDGESCHOSS

1:200



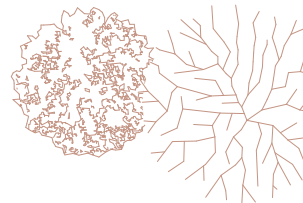
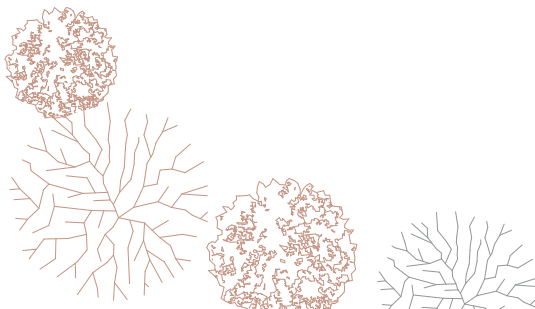
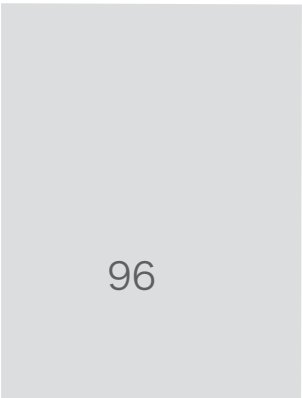
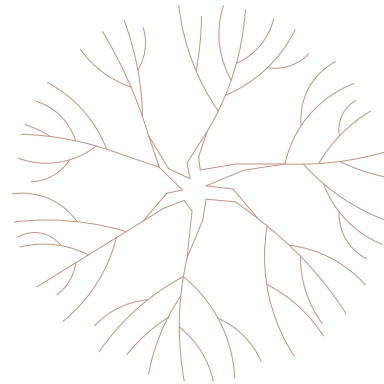
BLUMENWIESE



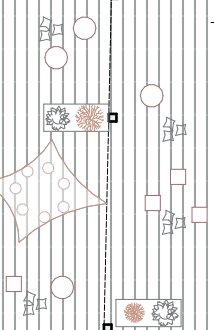
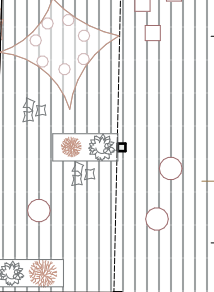
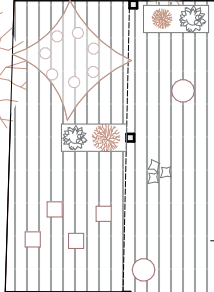
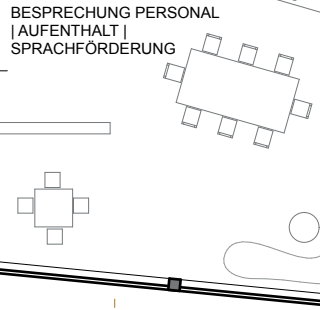
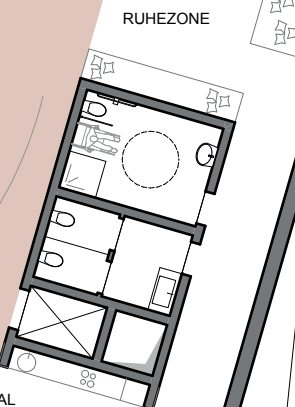
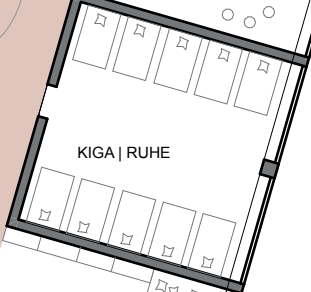
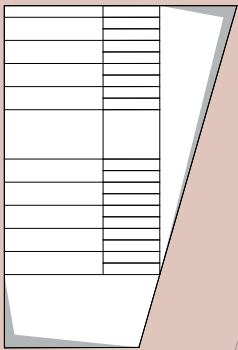


# OBERGESCHOSS

1:200



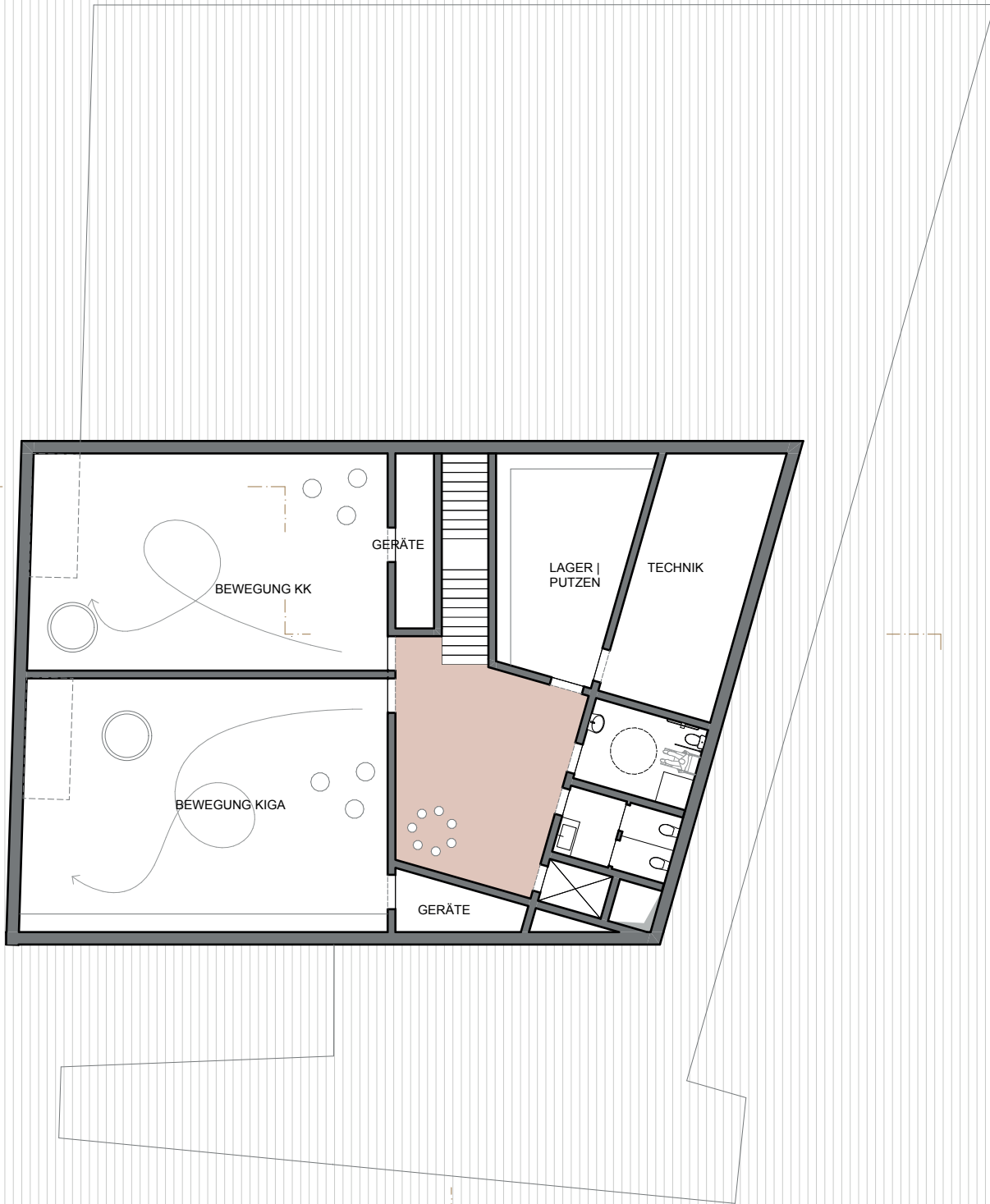


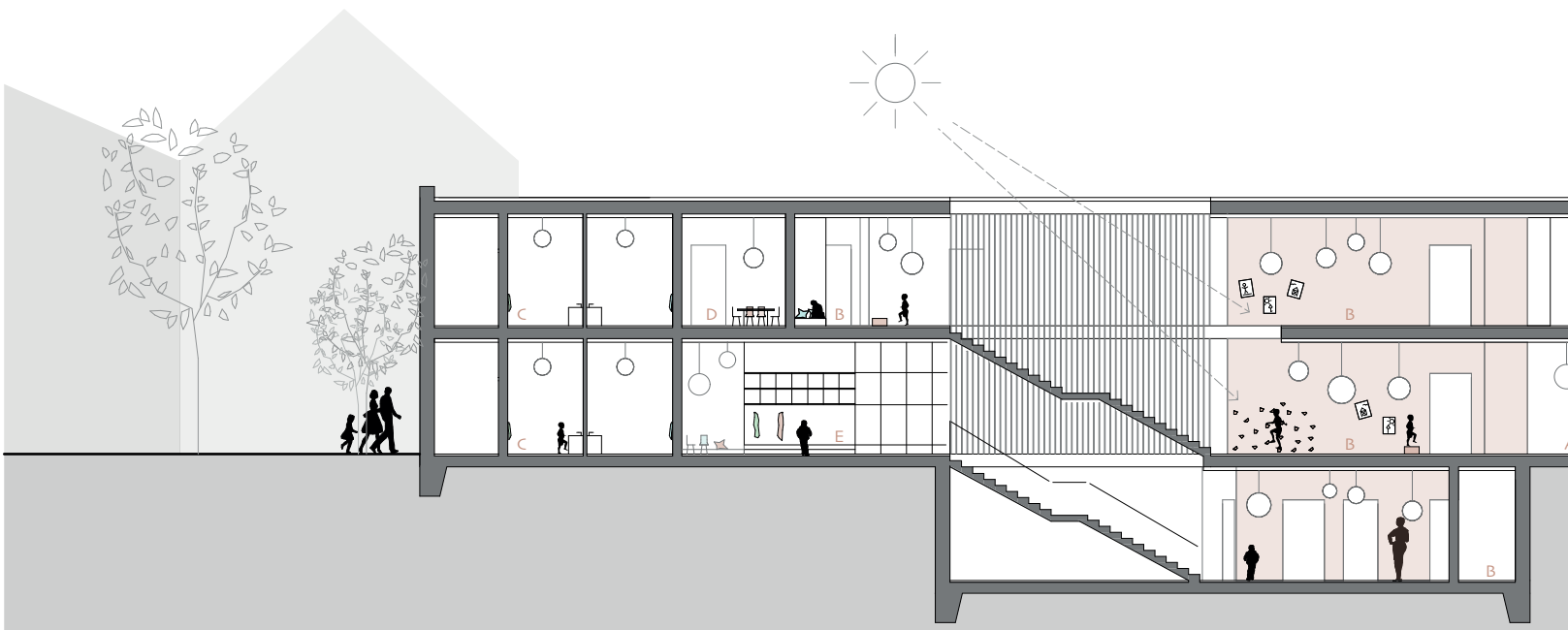


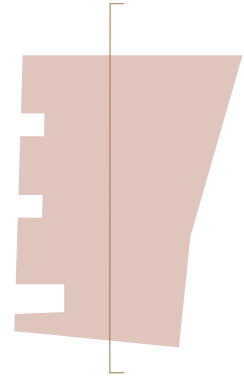


## KELLERGESCHOSS

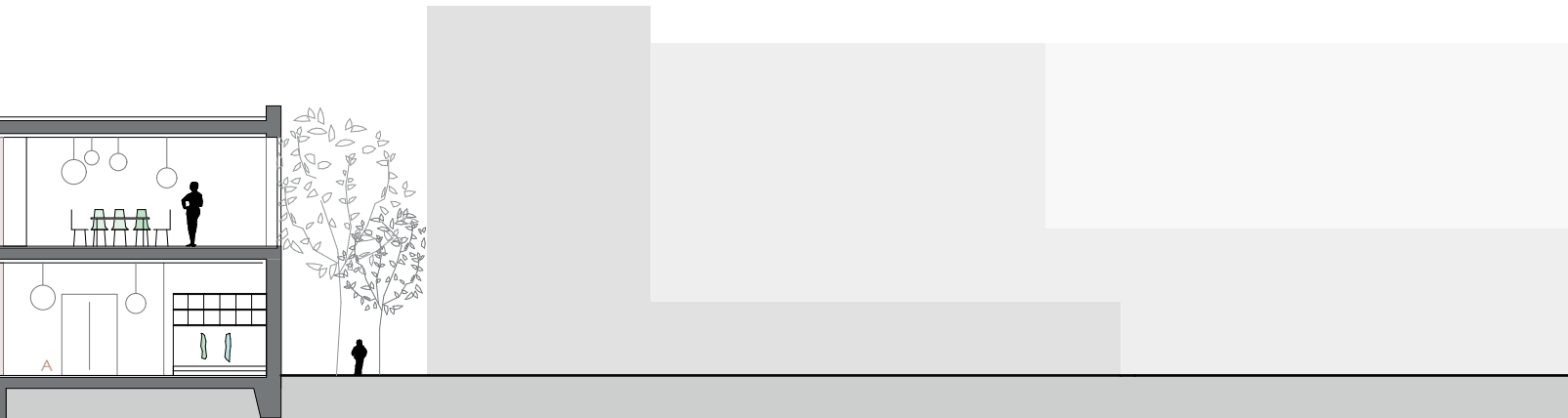
1:200





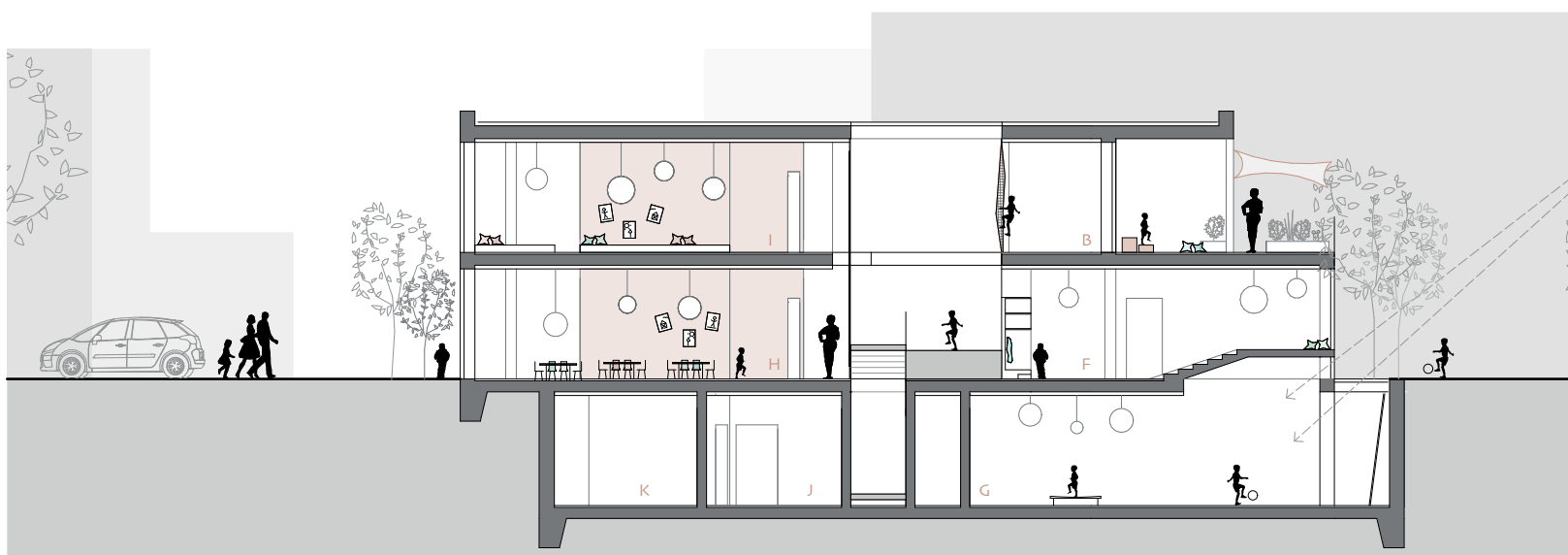


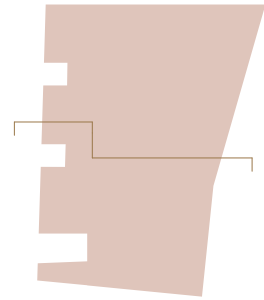
- A EINGANG / ZENTRALGARDEROBE
- B SPIELZONE / FOYER
- C SANITÄRFLÄCHEN
- D AUSWEICHRAUM
- E GARDEROBE
- F GRUPPENRAUM
- G BEWEGUNGSRAUM
- H ESSZONE
- I RUHEZONE
- J LAGER
- K TECHNIK



SCHNITT 1

1:200





- A EINGANG / ZENTRALGARDEROBE
- B SPIELZONE / FOYER
- C SANITÄRFLÄCHEN
- D AUSWEICHRAUM
- E GARDEROBE
- F GRUPPENRAUM
- G BEWEGUNGSRAUM
- H ESSZONE
- I RUHEZONE
- J LAGER
- K TECHNIK

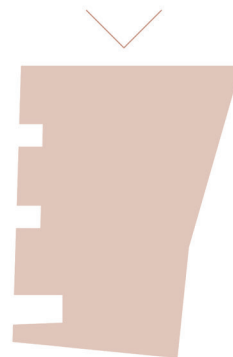


SCHNITT 2

1:200



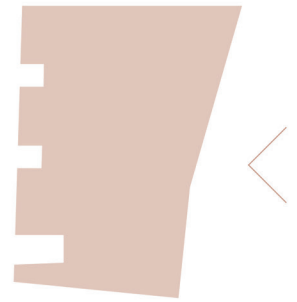




ANSICHT nord

1:200

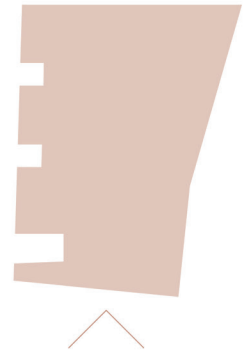




ANSICHT ost

1:200

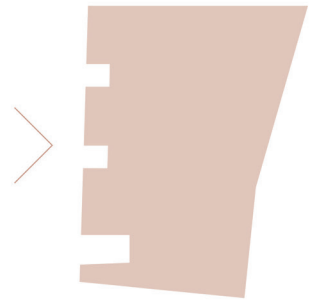




ANSICHT süd

1:200





ANSICHT west

1:200

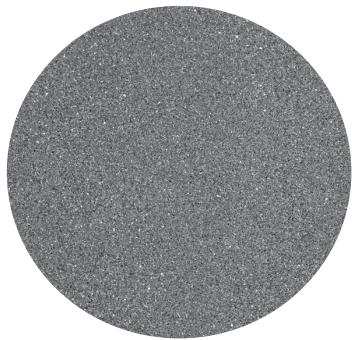
---

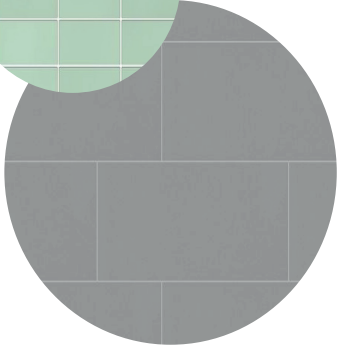
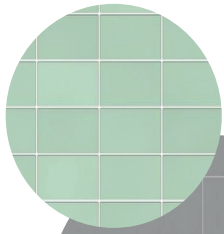
## MATERIALKONZEPT

Die passenden Materialien sind für einen Kindergarten sehr wichtig. Dabei geht es vor allem um hohen Komfort, eine angenehme und wohnliche Atmosphäre und Strapazierfähigkeit. Nicht zu vergessen ist auch die Sicherheit der Kinder durch Vermeidung von spitzen und scharfen Kanten und Ecken. Dadurch, dass in einem Kindergarten das Spielen oft auf dem Boden

stattfindet, ist für diesen ein geeignetes Material vorzusehen. Bei den Materialien des Außenraums soll außerdem viel Abwechslung geboten werden, so dass die Kinder die verschiedenen Oberflächen und Reliefe kennenlernen können.







### Eiche natur | beschichtet für Möbel

Holz hat einen positiven Einfluss auf das Wohlbefinden und regt durch seine besondere Haptik und den natürlichen Geruch die Sinne der Kinder an. Außerdem hat es eine angenehme und warme Oberfläche, kann vielseitig eingesetzt werden und erzeugt dadurch verschiedene Atmosphären.

### Fliesen grau | pastell für Sanitärräume

In den Sanitärräumen bieten rutschfeste Fliesen eine optimale Oberfläche und lassen sich leicht reinigen.



### Parkett Eiche

Der Parkettboden zieht sich als Fußboden über den gesamten Kindergarten (ausgenommen Sanitär und Lager Räume). Geölt und versiegelt lässt sich dieser leicht reinigen und eignet sich durch seine warme angenehme Oberfläche optimal zum Spielen und Toben.



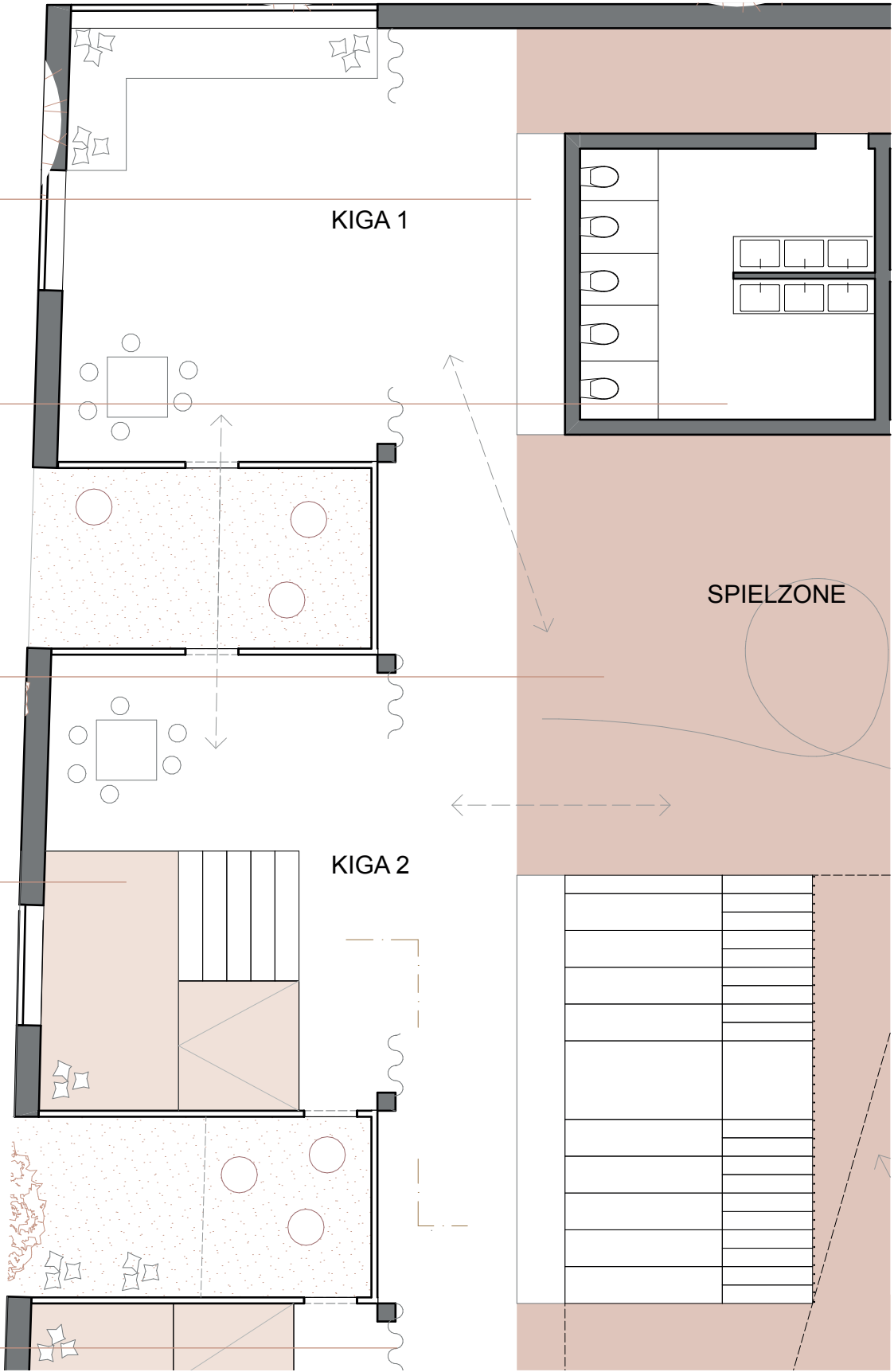
### Mikrofaser-Bezugsstoffe für Pölster

Bezüge aus Mikrofaser in unterschiedlichen Farben verleihen Pölstern und Sitznischen eine weiche und bequeme Oberfläche. Der Stoff ist zudem sehr hygienisch, da er sich leicht reinigen lässt und wasserundurchlässig ist.



### Vorhänge als Raumteiler

Vorhänge werden als flexible Raumteiler verwendet, welche unter anderem bei Bedarf die Gruppenräume von der Spielzone abschirmen. Außerdem dienen sie als Sichtschutz vor Fenstern. Als Raumteiler lockern diese den Innenraum auf und lassen einen offenen Grundriss zu.





**Gummigranulat**  
EPDM-Gummigranulat als stoßdämpfender Fallschutzbelag.

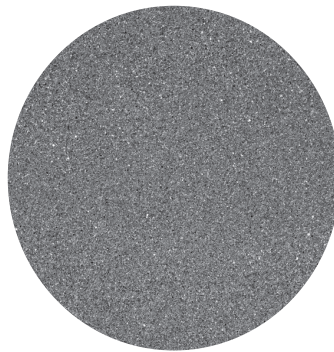


**Stein**  
Steinplatten, zum Beispiel als Weg oder Dekoration.



### Blumenwiese

Eine Blumenwiese im Außenraum soll die Sinne der Kinder durch verschiedenen Gerüche und Farben anregen. Außerdem können sie so die Namen verschiedener Blumenarten lernen.



### Asphalt

Asphalt als klassischer Bodenbelag des Außenraumes lässt eine angenehme Fortbewegung zu und kann durch seine ebene Oberfläche gut mit Außengeräten befahren werden.



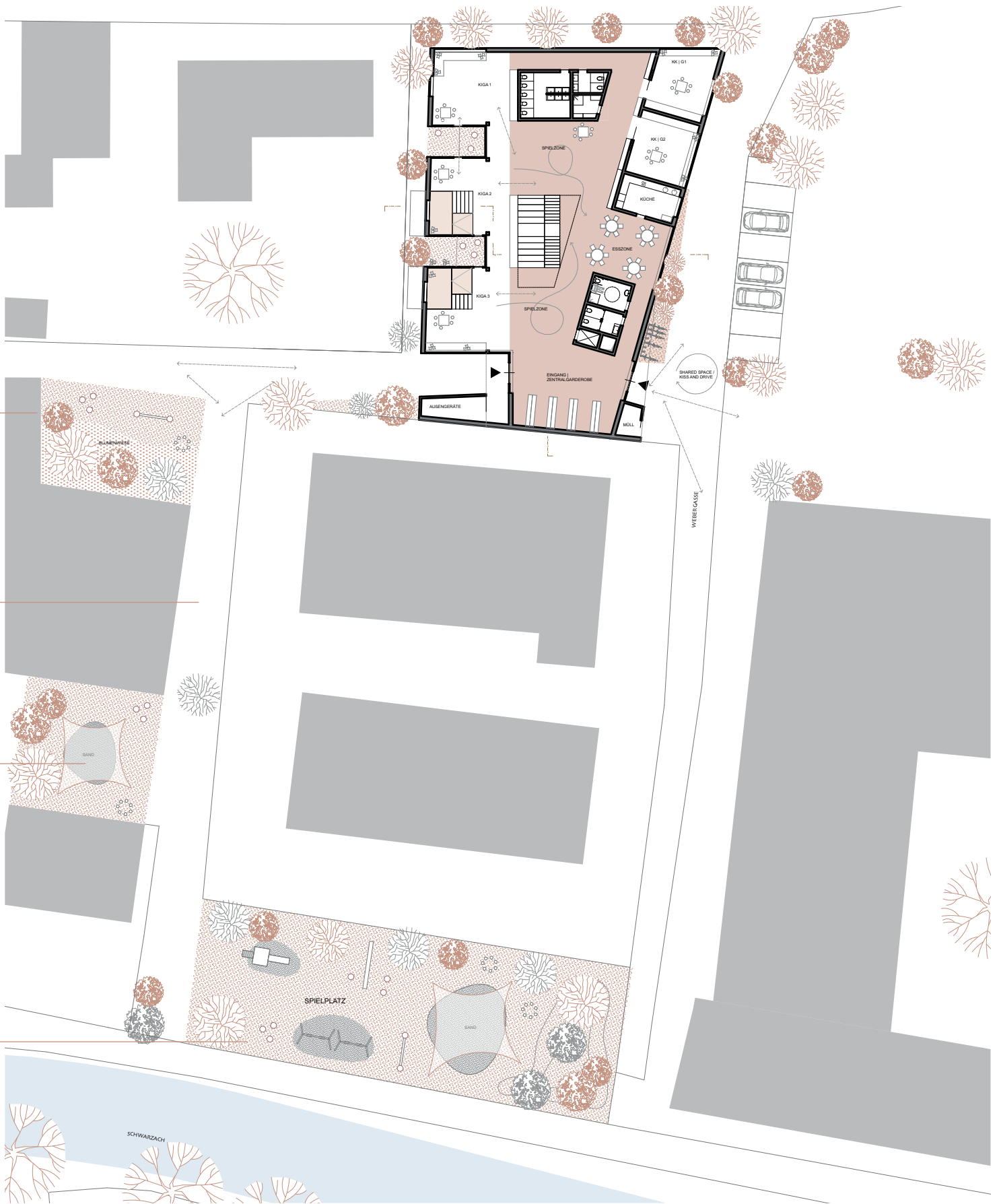
### Sand

Sand wird als Spielmaterial in Sandkästen, sowie als weicher Untergrund bei Schaukeln und anderen Geräten verwendet.



### Gras

Grasflächen dürfen in keinem Außenraum eines Kindergartens fehlen, denn es bietet eine bequeme und angenehme Spielfläche für die Kinder.



---

## FARBKONZEPT

Für das Farbkonzept des Kindergartens werden vor allem warme und angenehme Farben verwendet, um eine Reizüberflutung der Kinder durch zu kräftige Farben zu vermeiden. Hierfür dienen Pastelltöne für Textilien und Wände, sowie die natürliche Farbe des Holzes als Fußbodenbelag und Möbelbaustoff. Decken werden hingegen in weiß ausgeführt, was die Räume

höher und weiter erscheinen lässt und außerdem einen Kontrast zum Boden schafft. Dabei weisen die unterschiedlichen Funktionsräume auch verschiedene Farbkombinationen auf. Je nach Anforderung wird also in Gruppenräumen und Spielzonen eine warme Farbe, wie Pastell-Rot verwendet und in Ruheräumen ein beruhigender Grünton. Die Wandfliesen der Sanitärräume hingegen zeigen eine klassische hellblaue Pastellfarbe.

GRUPPENRÄUME |  
SPIELZONEN



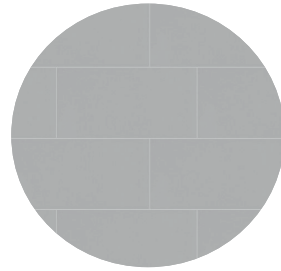
FUBBODEN

RUHERAUM |  
AUSWEICHRAUM

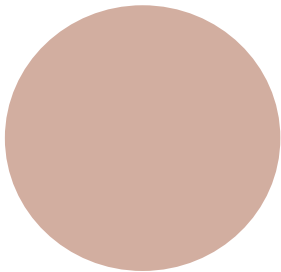


FUBBODEN

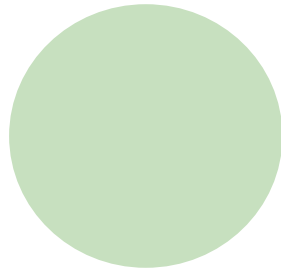
SANITÄR



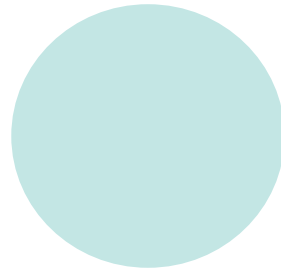
FUBBODEN



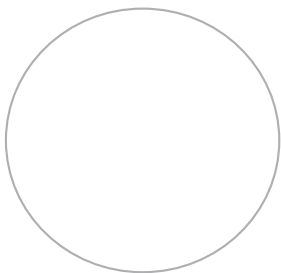
WAND



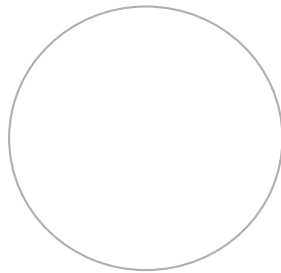
WAND



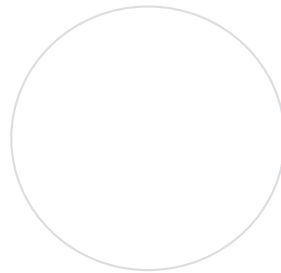
WAND



DECKE



DECKE



DECKE

---

## FUNKTIONEN - BEREICHE

### EINGANG | EMPFANG

Die zwei Zugänge des Kindergartens führen zur Zentralgarderobe und dem Eingangsbereich, welche zusätzlich als Windfang dienen. Von dort aus öffnet sich der Kindergarten zur Spielzone und anschließend zu den Gruppenräumen.

### GRUPPENRAUM KIGA

Die Gruppenräume des Kindergar-

tens sind an der Westfassade des Gebäudes situiert. Dort sind die Räume gut vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt aber dennoch gut belichtet. Die Gruppen sind als Cluster ausgebildet und gehen unmittelbar in die Spielzone, das Zentrum des Kindergartens über, können aber auch bei Bedarf durch Vorhänge abgeschirmt werden. Zusätzlich gibt es zwischen den Gruppen kleine Terrassen-Nischen, um den Kindern das Spielen im Freien vom Gruppenraum aus zu ermöglichen. Außerdem entstehen so ein fließender Übergang von Innen und Außen und interessante Blickbeziehungen.



---

#### GRUPPENRAUM KLEINKINDER

Die Kleinkinderbetreuung befindet sich hingegen an der Ostfassade des Kindergartens. Dort sind die Gruppenräume etwas verschlossener, um den Kindern Ruhe zu gewähren.

#### SPIELZONE

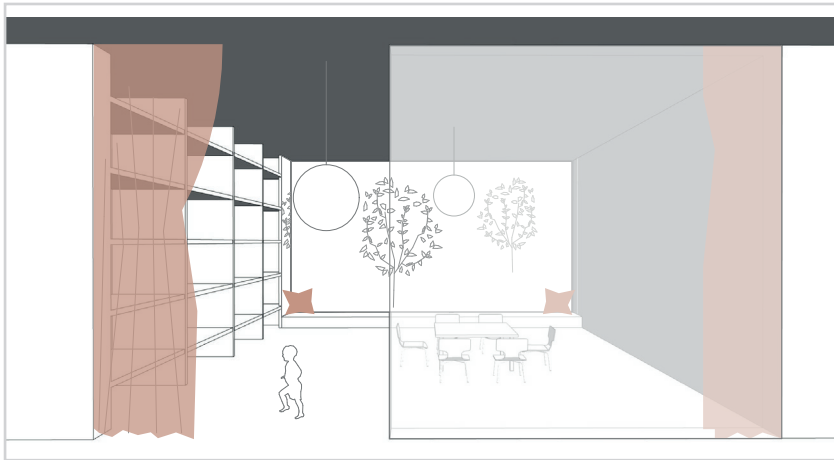
Die Spielzone des Kindergartens befindet sich über alle Geschosse im Zentrum des Gebäudes. Dadurch entsteht genügend Fläche mit unterschiedlichen Funktionen und Bereichen, um auf die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

#### ESSZONE

Die Esszone ist im Erdgeschoss untergebracht mit zugeordneter Küche. Diese ist offen in einer Nische der Spielzone und direktem Blick nach außen ausgebildet.

#### SANITÄR

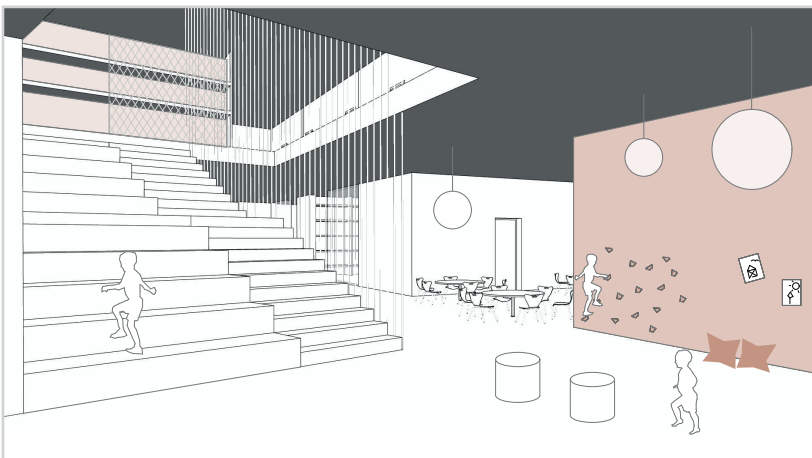
Die Sanitärbox für Kindergarten Kinder und Kleinkinder wird zwischen deren Gruppenräumen situiert und ist so optimal für die Kinder erreichbar. Für das Personal und Besucher steht unmittelbar am Eingang eine Sanitärbox zur Verfügung, in welcher zusätzlich der Lift untergebracht ist.



GRUPPENRAUM KLEINKINDER



GRUPPENRAUM KIGA



SPIELZONE



---

## FUNKTIONEN - BEREICHE

### BEWEGUNGSRÄUME

Die Bewegungsräume für die Kindergarten-Kinder und Kleinkinder befindet sich im Untergeschoss des Gebäudes und werden über Oberlichter belichtet. Im Untergeschoss können die Kinder ungehindert spielen und Toben, ohne den Kindergarten-Alltag und ruhende Kinder zu stören.

### AUSWEICHRÄUME

Um den Kindern eine Alternative zu Gruppenräumen und Spielzonen zu gewähren, gibt es Ausweichräume, welche sich im Obergeschoss des Kindergartens befinden. Dort können die Kinder in Ruhe spielen. Gerade für zurückhaltende Kinder und Kinder mit besonderen Bedürfnissen sind solche Räume wichtig.

---

### RUHERÄUME

Kinder brauchen viel Ruhe. Gerade in Ganztageseinrichtungen sollten Ruheräume zur Verfügung stehen, in welchen die Kinder ihren Mittagsschlaf tätigen können. Diese sind hier im Obergeschoss untergebracht, abgeschirmt von der Spielzone und den Gruppenräumen.

### PERSONALRÄUME

Die Räumlichkeiten für das Personal befinden sich ebenfalls im Obergeschoss des Kindergartens. Diese beinhalten einen Bereich für Besprechungen, Sprachförderung und Aufenthalt mit Teeküche. Zusätzlich ist an diesen Bereich ein

Balkon für die Erzieher und Pädagogen zugeordnet, welcher für die Kinder nicht zugänglich ist.

### BALKON

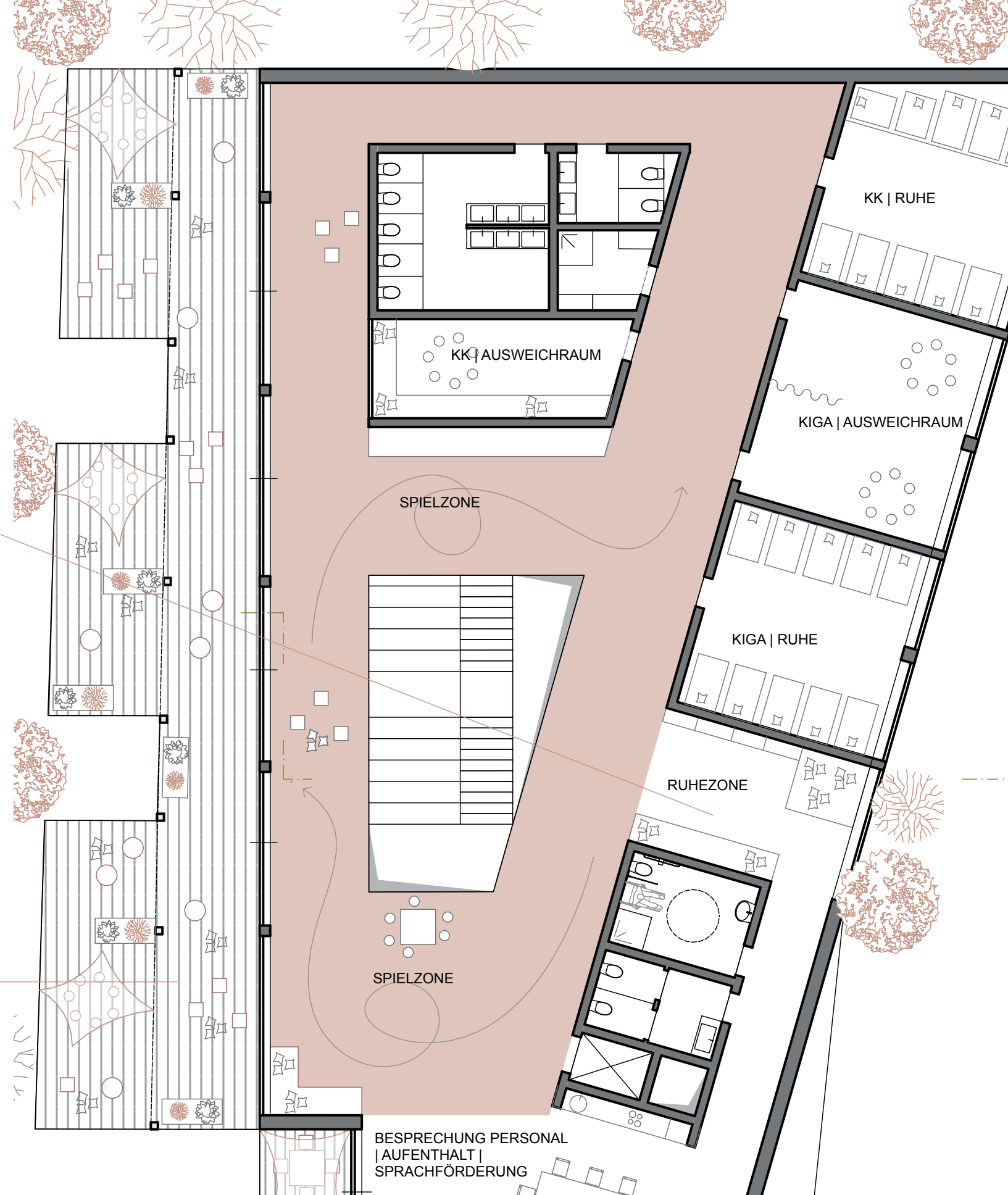
Da es sich bei diesem Gebäude um einen kompakten Grundriss handelt, ist es notwendig genügend Außenspielfläche für die Kinder zur Verfügung zu stellen, welche sich unmittelbar am Gebäude befindet. Hierfür dient ein großzügiger Balkon, welcher sich über die gesamte Westfassade des Gebäudes streckt und durch Schiebeelemente je nach Bedarf vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt werden kann.



RUHEZONE



BALKON



KK | RUHE

KK | AUSWEICHRAUM

KIGA | AUSWEICHRAUM

SPIELZONE

KIGA | RUHE

RUHEZONE

SPIELZONE

BESPRECHUNG PERSONAL  
| AUFENTHALT |  
SPRACHFÖRDERUNG

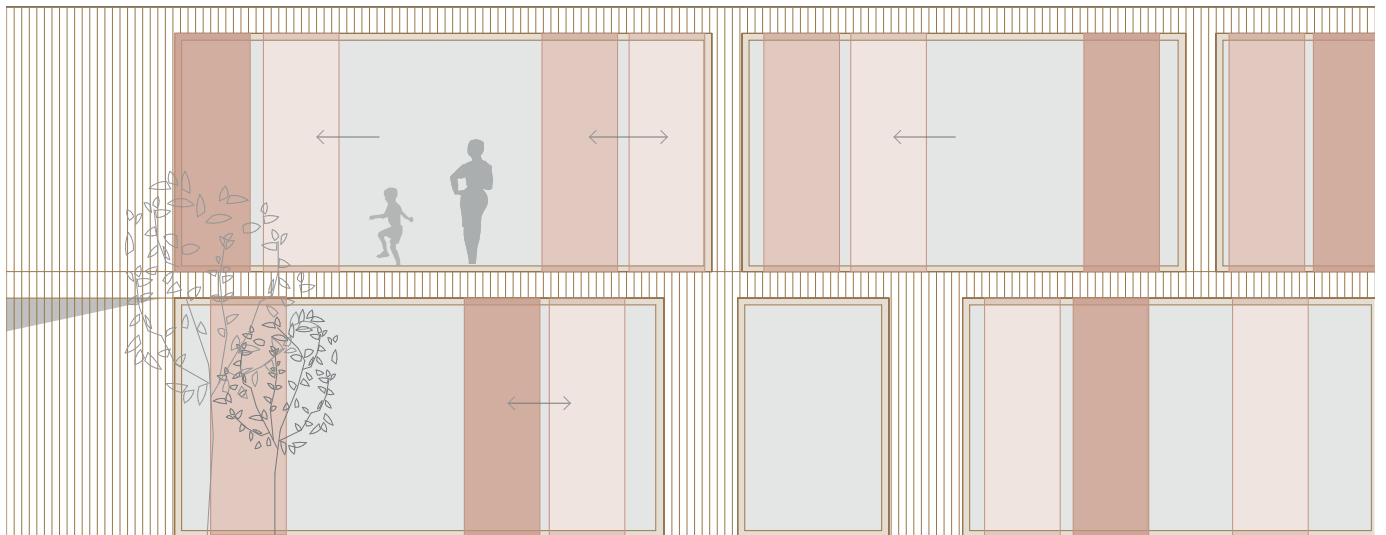
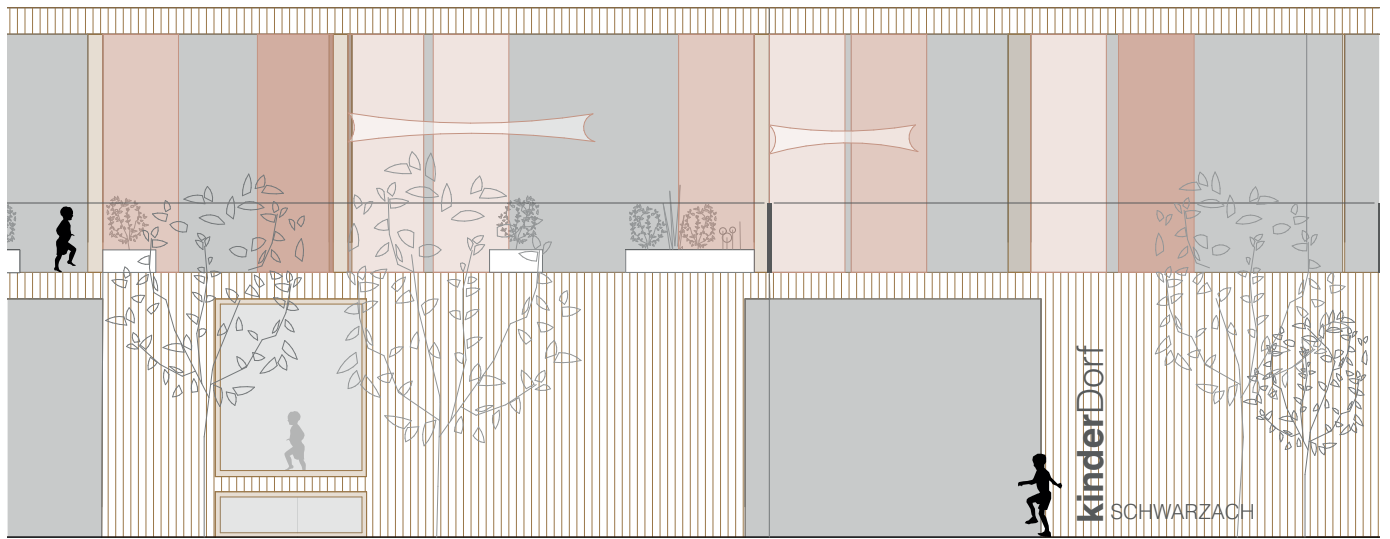
---

## FASSADE

Um den Kindergarten gut in das Ortsbild der Gemeinde Schwarzach einzufügen wurde für diesen eine Holzfassade mit Holzlattung gewählt. Da ein großer Teil der Gemeinde bewaldet ist und auch ein großer Anteil der Gebäude dort eine Holzfassade aufweist gliedert der Kindergarten sich sehr gut ein. Um aber das Erscheinungsbild etwas aufzulockern und zu zeigen, dass es sich hierbei um ein Haus für Kinder handelt, wird die Fassa-

de durch verschiebbare Fassadenelemente in Pastelltönen ergänzt. Diese dienen als Sichtschutz und Sonnenschutz und können je nach Belieben die Fenster bedecken oder freilegen. Bei dem Material für diese Fassadenelemente handelt es sich um Glasfasergewebe, welches als Leichtbautechnik ausgeführt die Räume vor direkter Sonneneinstrahlung schützt und dennoch ausreichend Tageslicht hindurchdringen lässt.













---

RAUM  
PROGRAMM

| PORTION         | RAUMNR.<br>BEZEICHNUNG       | ANZAHL                   | RAUMGRÖÖE | FLÄCHEN-<br>SUMME |
|-----------------|------------------------------|--------------------------|-----------|-------------------|
| KINDERGARTEN    | 1 GRUPPENRAUM                | 3                        | 54,00     | 162,00            |
|                 | 2 AUSWEICHRAUM               | 1                        | 37,00     | 37,00             |
|                 | 3 RUHERAUM                   | 1                        | 34,00     | 34,00             |
|                 | 4 WC                         | 2                        | 22,00     | 44,00             |
|                 | 5 BEWEGUNGSRAUM              | 1                        | 96,00     | 96,00             |
|                 | 6 GERÄTELAGER                | 1                        | 7,00      | 7,00              |
|                 | 7 GRUPPENGARDEROBE           | 3 (auf Fläche Spielzone) |           |                   |
| KLEINKINDERBETR | 8 GRUPPENRAUM                | 2                        | 37,00     | 74,00             |
|                 | 9 AUSWEICHRAUM               | 1                        | 20,00     | 20,00             |
|                 | 10 WC                        | 2                        | 6,50      | 13,00             |
|                 | 11 WICKELRAUM                | 2                        | 6,00      | 12,00             |
|                 | 12 RUHERAUM                  | 1                        | 37,50     | 37,50             |
|                 | 13 BEWEGUNGSRAUM             | 1                        | 80,50     | 80,50             |
|                 | 14 GERÄTELAGER               | 1                        | 7,00      | 7,00              |
|                 | 15 GRUPPENGARDEROBE          | 2 (auf Fläche Spielzone) |           |                   |
| VERWALTUNG      | 16 BÜRO                      | 1                        |           |                   |
|                 | 17 BESPRECHUNG               | 1                        |           |                   |
|                 | 18 SPRACHFÖRDERUNG           | 1                        |           |                   |
|                 | 19 AUFENTHALT                | 1                        |           |                   |
|                 | 20 GARDEROBE                 | 1 (insg.)                |           | 100               |
| ALLGEMEIN       | 21 AULA/SPIELZONE            | 1                        | 460,00    | 460,00            |
|                 | 22 ZENTRALGARDEROBE          | 1                        | 80,00     | 80,00             |
|                 | 23 WC BEH.                   | 3                        | 10,00     | 30,00             |
|                 | 24 WC PERSONAL               | 2                        | 8,00      | 16,00             |
|                 | 25 WC BESUCH                 | 1                        | 8,00      | 8,00              |
|                 | 26 PUTZRAUM                  | 1                        | 30,00     | 30,00             |
|                 | 27 HAUSTECHNIK               | 1                        | 32,00     | 32,00             |
|                 | 28 MÜLLRAUM                  | 1 (bei Haustechnik)      |           |                   |
|                 | 29 PERSONENLIFT (UG-OG)      | 3                        | 3,00      | 9,00              |
|                 | 30 LAGER                     | 1 (bei Putzraum)         |           |                   |
| MITTAGSTISCH    | 31 ESSRAUM                   | 1                        | 50,00     | 50,00             |
|                 | 32 STUHL- & TISCHLAGER       | 1 (bei Lager)            |           |                   |
|                 | 33 AUFBEREITUNGSKÜCHE        | 1 (bei Küche)            |           |                   |
| AUSSEN          | 34 STELLPLÄTZE FAHRRÄDER     | 1                        | 14,00     | 14,00             |
|                 | 35 GEDECKTE AUSSENFLÄCHE     |                          |           | 100,00            |
|                 | 36 GEDECKTER EINGANGSBEREICH |                          |           | 22,00             |
|                 | 37 AUSSENGERÄTERAUM          | 1                        | 14,00     | 14,00             |
|                 | 38 SPIELFLÄCHEN              |                          |           | 869,00            |
| SUMME           |                              |                          |           | 2.458,00          |

# ANHANG | QUELLEN

---

## LITERATUR VERZEICHNIS

Dudek, Mark: Entwurfsatlas - Schulen und Kindergärten, Basel ³2015

Holfeld, Monika: Licht und Farbe - Planung und Ausführung bei der Gebäudegestaltung, Berlin/Wien/Zürich 2013

Korczak, Janusz (1918): Wie man ein Kind lieben soll, Göttingen 1992

Mecheril, Paul: Migrationspädagogik, Weinheim/Basel 2010

Thomas, Alexander: Kulturvergleichende Psychologie, Göttingen 1993

Von Beiner, Freidhelm: Korczak, Janusz: Das Recht des Kindes auf Achtung. Fröhliche Pädagogik, Gütersloh 2002

WompeI, Renate: Janusz Korczak: Von Kindern und anderen Vorbildern, Gütersloh 1985

Wustmann, Cornelia/Kägi Sylvia/Müller, Jens (Hg.): Diversity im Feld der Pädagogik der Kindheit, Weinheim 2017

## ZEITSCHRIFTEN

Rühm, Bettina: Orte der Bildung und Begegnung, in: Detail inside 01/18

Kindergarten in Absam, in: Detail inside 01/18



---

## INTERNET QUELLEN

Abdul-Hussain/ Hofmann: Begriffserklärung Diversität, 2013, <https://erwachsenenbildung.at/themen/diversitymanagement/grundlagen/begriffserklaerung.php>, 03.01.2020

Bunt wird's von alleine, 02.11.2011, <https://www.german-architects.com/de/architecture-news/reviews/bunt-wird-s-von-alleine>, 03.01.2020

Gangoly & Kristiner Architekten: Kinderbetreuungseinrichtung KAGes & MUG, <http://www.gangoly.at/home/kibe-kages-mug/>, 03.01.2020

Götte: Praxis der Sprachförderung in Kindergarten und Vorschule, 2003, <https://kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/sprache-fremdsprachen-literacy-kommunikation/1017>, 04.01.2020

Harbusch: Alles auf Cluster-Neue Schulen in Deutschland, 06.02.2019, <https://schulen-planen-und-bauen.de/2019/02/06/alles-auf-cluster/>, 03.01.2020

Haug: Wir müssen draußen bleiben, 08.06.2018, <https://www.spiegel.de/lebenundlernen/job/kita-krise-in-deutschland-warum-fehlen-so-viele-plaetze-a-1211083.html>, 03.01.2020

Hess: Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen in Tageseinrichtungen, 2017, <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kinder-mit-besonderen-beduerfnissen-integration-vernetzung/integration-und-inklusion/569>, 04.01.2020.

---

Hirner & Riehl Architekten: Kinderhaus Holzkirchen, <https://www.hirnerundriehl.de/project/kinderhaus-holzkirchen/>, 03.01.2020

Hofhaus-Häuser mit Innenhof, <https://www.schoener-wohnen.de/architektur/haeuser-awards/28098-rtkl-hofhaus-und-hofhaeuser>, 03.01.2020

Kindergarten des Med Campus in Graz, <https://www.baunetzwissen.de/daemmstoffe/objekte/kultur-bildung/kindergarten-des-med-campus-in-graz-4658029>, 03.01.2020

Kindergärten mit offener, teiloffener und geschlossener Gruppenarbeit, <https://www.kindererziehung.com/kindergartenkonzepte/kindergarten-mit-gruppenarbeit.php>, 03.01.2020

Koch: Die Bedeutung des Kindergartens für die Demokratie - Herausforderungen und Potentiale, 2017, <https://kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kita-politik/bildungspolitik/2428>, 04.01.2020

Koch: Diversitätskompetenz im Kindergarten - Eine internationale Perspektive, 2017, <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kinder-mit-migrationshintergrund/1343>, 03.01.2020

Korczak Kindergarten, <https://www.kindererziehung.com/kindergartenkonzepte/korczak-kindergarten.php>, 03.01.2020

Kühne: Von der schwierigen Arbeit mit Migrantenkinder, 2004, Vgl. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kinder-mit-migrationshintergrund/1199>, 04.01.2020

---

nbundm\* Architekten: Kinderhaus Freising, <https://www.baunetz-architekten.de/nbundm-architekten/4295025/projekt/4295317>, 03.01.2020

Reggio Kindergarten, <https://www.kindererziehung.com/kindergartenkonzepte/reggio-kindergarten.php>, 03.01.2020

Reggio-Pädagogik im Kindergarten: Kind und Bildungsorientiert, <https://www.erzieherin-ausbildung.de/praxis/paedagogische-leitfaeden-fachtexte/reggio-paedagogik-im-kindergarten-kind-und>, 03.01.2020)

Schoof: Vom Keller bis zum Dachboden: Schulerweiterung in Absam, 02.04.2018, <https://www.detail.de/artikel/vom-keller-bis-zum-dachboden-schulerweiterung-in-absam-29026/>, 03.01.2020

Steinack: Nicht aussondernde Förderung behinderter Kinder in Kindertageseinrichtungen, 2011, <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kinder-mit-besonderen-beduerfnissen-integration-vernetzung/integration-und-inklusion/797>, 04.01.2020

Textor/Blank: Elternmitarbeit: Auf dem Wege zur Erziehungspartnerschaft, 1996, <https://kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/elternarbeit/elternarbeit-grundsatzliches-ueberblicksartikel/12>, 04.01.2020

Textor: Zur Notwendigkeit einer Individualisierung von Bildungsprozessen, 2008, <https://kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildung-erziehung-betreuung/1925>, 04.01.2020

---

## ABBILDUNGS VERZEICHNIS

Abb.1 geschlossenes Konzept, Autor: L.A.

Abb.2 halboffenes Konzept, Autor: L.A.

Abb.3 offenes Konzept, Autor: L.A.

Abb.4 Loris Malaguzzi, Quelle: <https://proyectoconocelos.wordpress.com/2013/10/24/malaguzzi-regio-emilia/> (04.01.2020)

Abb.5 Außenansicht, Autor: Florian Schreiber, online unter: [https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Kindergarten\\_in\\_Freising\\_4153189.html](https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Kindergarten_in_Freising_4153189.html) (04.01.2020)

Abb.6 Innenraum, Autor: Florian Schreiber, online unter: [https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Kindergarten\\_in\\_Freising\\_4153189.html](https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Kindergarten_in_Freising_4153189.html) (04.01.2020)

Abb.7 Treppe, Autor: Florian Schreiber, online unter: [https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Kindergarten\\_in\\_Freising\\_4153189.html](https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Kindergarten_in_Freising_4153189.html) (04.01.2020)

Abb.8 Janusz Korczak, Quelle: <https://www.imdb.com/name/nm0466091/mediaviewer/rm222366720> (04.01.2020)

Abb.9 Lageplan, Autor: L.A.

Abb.10 Laubengang, Autor: L.A.

Abb.11 Fassade, Autor: dbn-Architekten, online unter: <https://www.dbn-ar->

---

chitekten.de/home.html (04.01.2020)

Abb.12 Innenraum 1, Autor: dbn-Architekten, online unter: <https://www.dbn-architekten.de/home.html> (04.01.2020)

Abb.13 Innenraum 2, Autor: dbn-Architekten, online unter: <https://www.dbn-architekten.de/home.html> (04.01.2020)

Abb.14 Lageplan, Autor: L.A.

Abb.15 Clusterarchitektur, Autor: L.A.

Abb.16 Außenansicht, Autor: Julia Schambeck, online unter: [https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Kindergarten\\_in\\_Bayern\\_von\\_Hirner\\_Riehl\\_5131131.html](https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Kindergarten_in_Bayern_von_Hirner_Riehl_5131131.html) (04.01.2020)

Abb.17 Innenraum, Autor: Julia Schambeck, online unter: [https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Kindergarten\\_in\\_Bayern\\_von\\_Hirner\\_Riehl\\_5131131.html](https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Kindergarten_in_Bayern_von_Hirner_Riehl_5131131.html) (04.01.2020)

Abb.18 Lageplan, Autor: L.A.

Abb.19 kompakter Grundriss, Autor: L.A.

Abb.20 Außenraum, Autor: Bengt Stiller, online unter: <https://www.detail.de/artikel/vom-keller-bis-zum-dachboden-schulerweiterung-in-absam-29026/> (04.01.2020)

Abb.21 Treppe, Autor: Bengt Stiller, online unter: <https://www.detail.de/>

---

artikel/vom-keller-bis-zum-dachboden-schulerweiterung-in-absam-29026/  
(04.01.2020)

Abb.22 Innenraum, Autor: Bengt Stiller, online unter: <https://www.detail.de/artikel/vom-keller-bis-zum-dachboden-schulerweiterung-in-absam-29026/>  
(04.01.2020)

Abb.23 Lageplan, Autor: L.A.

Abb.24 Hofarchitektur, Autor: L.A.

Abb.25 Fassade, Autor: Krischner-Oberhofer, online unter: <https://www.baunetzwissen.de/daemmstoffe/objekte/kultur-bildung/kindergarten-des-med-campus-in-graz-4658029> (04.01.2020)

Abb.26 Innenraum, Autor: Krischner-Oberhofer, online unter: <http://www.gangoly.at/home/kibe-kages-mug/> (04.01.2020)

Abb.27 Innenhof, Autor: Krischner-Oberhofer, online unter: <https://www.baunetzwissen.de/daemmstoffe/objekte/kultur-bildung/kindergarten-des-med-campus-in-graz-4658029> (04.01.2020)

Abb.28 Autor: L.A.

Abb.29 Autor: L.A.

Abb.30 Autor: L.A.

Abb.31 Autor: L.A.

Abb.32 Autor: L.A.

Abb.33 Autor: L.A.







